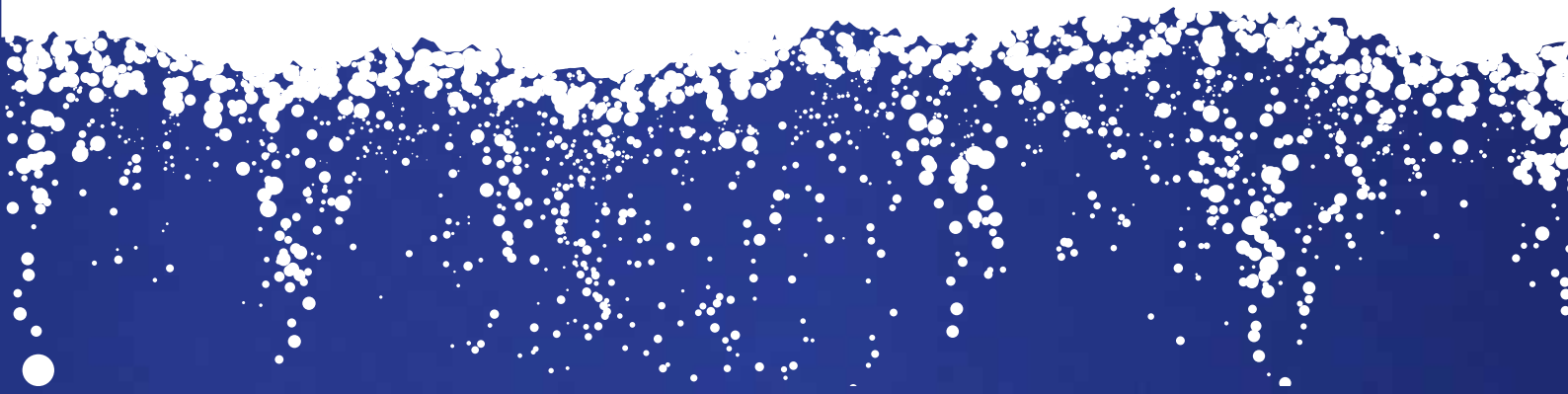




Kiwanis®

**MAGAZIN
DISTRIKT
DEUTSCHLAND**

04 2021



Frohe Weihnachten!



Liebe Kiwanis-Freundinnen, liebe Kiwanis-Freunde,

wir sind gerade mitten in der »Staden Zeit«, also in der Adventszeit. Advent – Ankunft – Vorfreude auf das Fest im Kreis der Familie. Aber sind wir das wirklich?

Spätestens nach den Sommerferien sagt der Handel: Jetzt aber schnell Lebkuchen kaufen, denn wer weiß, ob es im Dezember noch welche gibt! Um uns herum ist Trubel – es herrschen Hektik und Termindruck. Überall beim Einkaufen ertönt Weihnachtsmusik aus den Lautsprechern und das Ho-ho-ho eines Weihnachtsmanns mit Bewegungsmelder lässt einen vor Schreck erstarren.

Sind alle Geschenke bestellt, was gibt es wann bei wem zum Essen? Wer wird dieses Jahr wann besucht? Ein voller Terminkalender mit unzähligen Weihnachtsfeiern – und den Besuch des Weihnachtsmarktes nicht vergessen!

Warum lassen wir uns das alles aufdrängen? Oder besser gefragt: Warum drängen wir uns das alles selbst auf? Zeit für die Familie, Zeit für den Partner, Zeit für Freunde – das ist es, was wir brauchen.

Der kleine Matteo ist mit seiner Mama aus dem reizüberfluteten Italien nach Deutschland geflogen, um hier das Weihnachtsfest zu feiern, von dem

er schon lange träumt. Träumen wir doch einfach mit oder, noch besser, lassen wir den ganzen Weihnachtswahn an uns abprallen und besinnen uns auf das, was Advent und Weihnachten bedeutet.

Setzt Euch mit einer Tasse Tee oder Glühwein hin und lest in Ruhe, wie Matteo (auf Seite 4) das Christfest neu entdeckt.

Ich wünsche Euch allen eine Stade Zeit mit Vorfreude auf ein friedvolles Weihnachtsfest.

Weihnachtliche Kiwanis Grüße

Annegret

Eure Annegret

Liebe Gast-Leserinnen und -Leser des Kiwanis Magazins,

sehen wir uns heute schon zum zweiten Mal, oder sind Sie Erstleser des Kiwanis- Magazins? Egal wie, ich freue mich, dass Sie mich in Händen halten und sich über das Wirken eines Serviceclubs informieren.

Kiwanis ist weltweit die größte Service-Club- Organisation von Freiwilligen – egal welchen Berufs und egal welchem Alters.

Wir setzen uns aktiv für das Wohl von Kindern und Jugendlichen ein.

Herzblut und Leidenschaft für benachteiligte Kinder in der Region, in der wir als Club tätig sind. Wir pflegen Freundschaft und bilden Netzwerke, treffen uns zu tollen Anlässen und sinnvollen Aktivitäten.

Seien Sie mutig und fragen Sie uns nach Projekten und wie es sich anfühlt, Kiwanier/-in zu sein. Seien Sie neugierig und besuchen Sie als Gast einen Clubabend. Dort werden all Ihre Fragen rund um Kiwanis beantwortet. Ich kann sagen, ich bin stolz auf all die Personen, die sich für Kiwanis einsetzen!

Wir freuen uns über neue, mutige und neugierige Menschen, die gemeinsam mit uns Kindern eine Zukunft geben wollen.

Herzliche Grüße

Annegret Pachner

Governor 2021/2022 Kiwanis Distrikt

Deutschland

annegret.pachner@gmx.de

INHALT

EDITORIAL	2
EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE	
Matteo in der Weihnachtszeit	4
HOMESTORY	
Dahoam is dahoam	5
AUS DEM DISTRIKT	
Mein Weg als junger Mensch zu Kiwanis	6
Der Arbeitskreis „Junge Kiwanier“	6
Mein Engagement für Kiwanis	7
KIWANIS CHILDREN'S FUND KCF	
Mit 4.008 Paar Schuhen on Tour	8
KI-EF, KEY CLUBS	
Kiwanis Europe Growth Summit in Gent	9
Key Clubs im Herbst	9
BUCHTIPP	
Nuts und die goldene Nuss	10
INTERVIEW	
Daniel Nübling: „Jeder Einzelne muss Verantwortung übernehmen“	12
STRATEGIEKOMPASS	
Von der Mitglieder- zur Mitmachorganisation	14
Interview mit Thomas Briefs	16
Mitglieder der AG Strategiekompas zu ihrem Engagement in der Gruppe	17
AUS DEN CLUBS	
Zirkus Kiwanis in Nördlingen	18
Kiwanis hilft nach Hochwasser in Burg	19
„Wärme schenken“ beim KC Solingen	20
Destillatprobe beim KC Erbach/Odenwald	21
Projekte des KC Kronach-Frankenwald	22
Preisträgerkonzert des KC Worms	23
Kindertag des KC Rastatt	24
Kiwanis rockt Achern	26
Stolz und Freude bei Kiwanis in Baden-Württemberg	27
Spaziergang der Division 11	28
Kochen mit Marc André vom KC Speyer	29
Kurzberichte aus den Clubs	30
LESERBRIEF	34
WIR BEGRÜSSEN UNSERE NEUEN MITGLIEDER	34
AUS DER REDAKTION	34
ZU GÜTER LETZT	
Neues aus dem »Feuchten Otter«	35
IMPRESSUM	35

Matteo in der Weihnachtszeit

Dezember 1997: Kurz vor Weihnachten schwebt der kleine, vierjährige Matteo mit seiner Mama im Flugzeug von Rom in das kalte Deutschland. Weihnachten wird in Italien natürlich auch groß gefeiert. In Matteos Heimatstadt strahlen viele Lichterketten in den Straßen. In den zahlreichen Kirchen gibt es viele, wunderschön aufgebaute, Krippen zu bewundern. Bei einer ausreichenden Zuschauerzahl fällt sogar mitten in der Stadt, auf einem Hinterhof, künstlicher Schnee vom Himmel und bedeckt dort die aufgestellten biblischen Bilder. Das Christkind und der Weihnachtsmann haben auch hier alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Kinderwünsche zu erfüllen, und es gibt sogar die Möglichkeit, einen echten Tannenbaum zu kaufen.

Matteo aber hat seine ganz eigenen Vorstellungen. Bereits im Kindergarten hat er verkündet, dass er in Deutschland mit seinem Opa in den Wald gehen und sich dort selbst einen Weihnachtsbaum absägen wird. Natürlich hat er auch einen Wunsch - eine Motorsäge, die braucht er nämlich unbedingt. Und wenn ihn sein Kinder mädchen schon so direkt fragt, was er sich denn von ihr zu Weihnachten wünscht - nun, so eine Motorsäge wäre doch DIE Gelegenheit, um sich beim Christkind nützlich zu machen.

Jetzt aber macht sich der kleine Mann mit der ganzen Familie auf den Weg in den Tannenwald des Bauern, der die Weihnachtsbäume verkauft. Zwar ohne Motorsäge, dafür aber mit einer verrosteten Bogensäge und viel Tandrang ausgerüstet, sind alle eifrig auf der Suche nach einer geeigneten Edeltanne.

Sorgfältig wird der große Baum ausgewählt, abgesägt und an Ort und Stelle fertig bearbeitet zum späteren Einstielen im Christbaumständer.

Matteo sucht inzwischen alle abgesägten Baumreste nach verwertbaren Tannenzweigen ab und wird auch fündig. Noch bevor sein Opa den großen Baum auf der Schulter balanciert, trägt der kleine Mann bereits seinen eigenen "Tannenbaum" zurück zum Bauernhof. Auf seine Bitte hin werden die Zweige genauso schön in ein Netz verpackt wie der große Familienbaum vom Opa.

Wieder zu Hause angekommen, muss Opa dieses Jahr auf seinen eifrigsten Zuschauer und Helfer verzichten - Matteo hat doch noch so viel zu organisieren! Hier verschwindet eine Kugel, an anderer Stelle fehlen plötzlich etliche Holzfiguren, Strohsterne, Watte und Lametta - alles findet einen neuen Platz! Auf dem Spieltischchen steht Matteos Weihnachtsbaum in einem Blumentopf und strahlt einen immer festlicheren Anblick aus. Zuerst brennt eine Kerze, dann werden die nächsten angezündet - Matteo feiert Weihnachten mit seinem eigenen Weihnachtsbaum.

Voller Besinnlichkeit sitzt das kleine Kerlchen mitten in der Stube und ist doch so weit weg! Was gäbe ich nicht alles für die Gedanken, die jetzt in diesem kleinen Köpfchen sind!

Sollten wir Großen uns nicht ruhig mal ein Beispiel an Matteos eigenem Weihnachtsfest nehmen?

Text: Annegret Pachner

Grafik: vectorstock.com

DAHOAM IS DAHOAM – AUF DER ROTEN COUCH MIT DEM GOUVERNEUR



Grüß Gott oder Servus in meinem privaten Reich! Ich möcht' Euch einen kleinen Einblick in mein adventliches Haus geben.



Ein Kachelofen strahlt Gemütlichkeit und Wärme aus. Wärme die WIR mit unserer Arbeit weitergeben. Wärme die bei Kiwanis einfach nicht wegzu-denken ist.



Ein großer Tisch für eine große Familie – Kiwanis-Familie. Hier fanden schon viele lustige Kwianis-Abende statt. Vorbesprechungen zum Projekt Geheimsache Igel. Wiederholungen sind garantiert – versprochen.



Genau so bunt wie unsere Bilder sind WIR von Kiwanis. Gemeinsam will ich mit Euch die Kiwanis Welt noch bunter gestalten – seid dabei und bringt Farbe in mein Amtsjahr.



Die rote Besetzungscouch oder wie beim Psychiater. Einfach relaxen, Glühwein trinken und die Seele baumeln lassen. Am Abend das Lichtermeer genießen



Meine beiden charmanten Gesellen und ich wünschen Euch ein segnetes und friedvolles Weihnachtsfest. Kommt gut ins neue Jahr. Bleibt g'sund so wie mir und meinem Team gewogen.

MEIN WEG ALS JUNGER MENSCH ZU KIWANIS



Liebe Kiwanisfreundinnen, liebe Kiwanisfreunde,

mein Name ist Cagdas Aslan, ich bin 1995 geboren und aufgewachsen in Nürnberg. Meine Neugierde darüber, wie LEGO-Bausteine konstruiert und hergestellt werden, hat mich dazu gebracht, an den Universitäten FAU Erlangen-Nürnberg und RMIT Melbourne zu studieren. Mittlerweile bin ich als selbstständiger Baufinanzierer bei der Landesbausparkasse Bayern tätig.

Um reale Zusammenhänge besser verstehen zu können, bin ich der Meinung, dass man mindestens zwei bis drei Fachbereiche intensiv studieren und darin Wissen aufbauen sollte. Insofern bin ich auf meinem Bildungsweg noch nicht am Ziel angekommen. Zudem teile ich die Anschauung, dass Fortschritt größtenteils nur durch kritische Hinterfragung von realen Zusammenhängen und Falsifikation möglich ist – unabhängig von der Thematik. So auch im sozialen Umfeld.

Es ist noch nicht lange her, da habe ich angefangen, auch in meiner Stadt genauer hinzusehen und dabei herausgefunden, dass in Nürnberg, in dieser historisch schönen und bunten Stadt, eine Kinder- und Jugendarmutsrate von ca. 20 % herrscht. Zwanzig Prozent. Lassen Sie sich das mal auf der Zunge zergehen! Können Sie sich vorstellen, was das heißt? Das bedeutet, dass jedes fünfte Nachbarskind in armen Verhältnissen lebt. Ja, es gibt unterschiedliche Definitionen von Armut. Die Weltbank hat eine, aber es gibt auch lokale Beschreibungen davon. Viele beziehen sich auf die Kaufkraft und versuchen den Begriff messbar zu gestalten. Aus meiner Sicht jedoch birgt der Begriff der Armut verschiedene Spektren in sich und ist doch nicht so einfach messbar. Ein Mensch kann zum Beispiel nicht nur materiell, sondern auch psychisch, physisch, soziodemografisch oder bildungstechnisch Defizite verspüren. Die Ursachen können dabei ganz Unterschiedliche sein. Oftmals sind die Schwächsten unserer Gesellschaft am härtesten davon betroffen, denn sie besitzen meist keine Entgegenwirkungsmöglichkeiten, keine Macht sich zu wehren und stehen noch am Anfang ihres Lebens.

Das war das Zeichen für mich, nach einer Organisation zu suchen, die eben nicht nur finanzielle Armut bekämpft, sondern genauso alle anderen Typen des Mangels betrachtet und dabei unter anderem auf Regionalität setzt, mit einem Schwerpunkt für junge Menschen. Nach ausgiebiger Recherche bin ich auf Kiwanis aufmerksam geworden und habe unseren KC angeschrieben. Ich hatte den Eindruck, dass sich Kiwanis umfangreich mit genau dieser Thematik beschäftigt. Relativ zeitnah wurde ich eingeladen, durfte aktuelle Projekte kennenlernen und war schnell überzeugt, sodass ich Anfang 2020 Mitglied wurde.

Die Idee Für- und Miteinander etwas Gutes zu tun ist meine treibende Kraft, denn im Leben muss man stets etwas zurückgeben.

Cagdas Aslan
(Distrikt Schatzmeister 2021/22)

DER ARBEITSKREIS „JUNGE KIWANIER“

Den Arbeitskreis Junge Kiwanier treibt gleich mal die offensichtliche Frage um: was und wer ist jung? Jünger, junggeblieben, jung im Herzen? Beim Schwimmen ist man ab 16 bei den Senioren am Start, in Kontaktanzeigen bieten sich 87-jährige als „in den besten Jahren an“.

Also?

Um es gleich zu sagen: wir haben uns auf 40 festgelegt (Beitrittsalter), mit einer danach folgenden Exit-Phase, damit wir nicht gemeinsam alt werden, und da dann in 30 Jahren lauter in Ehren ergraute Gründungs-Junge-Kiwanier sitzen.

Und warum überhaupt das Ganze? Läuft doch.

Nun ja, um es auch hier kurz zu machen: jein. Um als Kiwanis in Deutschland weiter aktiv sein zu können, brauchen wir neue Leute. Soweit klar. Und idealerweise bieten möglichst breit aufgestellte Teams die besten Voraussetzungen für kreative Ideen, schwungvolle Projekte, neue Herangehensweisen und den immer notwendigen Wandel. (Wer jetzt meint, dass es prima ohne Wandel geht, darf gerne mal bei den „großen“ Kirchen und den ehemaligen Volksparteien nachfragen – die haben vermutlich Gesprächskreise dazu.)

Idealerweise begeistern wir ganz unterschiedliche Menschen für Kiwa-

nis. Menschen, die sich viele Jahrzehnte für Kiwanis engagieren und wiederum den dann notwendigen Wandel gestalten und mittragen.

Warum das keine Abwertung des Vorhandenen ist? Weil ich das mit den gemischten, breit aufgestellten Teams genau so meine: wir brauchen alle. Je mehr unterschiedliche Menschen mitmachen, desto breiter der Blickwinkel, der Talentpool, das Netzwerk, das Frühwarnsystem. Denn wenn etwas schief läuft, ist es gut, wenn jemand das rechtzeitig merkt.

Hier geht es ausdrücklich nicht um Aktivismus um der Aktion willen. Wir müssen jetzt nicht krampfhaft aus möglichst vielen Weltreligionen jemanden – möglichst maximal 20 Jahre alt - zur Mitgliedschaft zerren, und einen Influencer brauchen wir auch noch, nein, so nicht. Aber was können wir tun, damit sich möglichst viele Menschen bei uns wohlfühlen? Sich keiner ausgegrenzt und alle angesprochen fühlen? Herausforderungen klar benannt und auf dem Weg in die Zukunft möglichst viele mitgenommen werden?

Die Lebensrealitäten haben sich massiv gewandelt, und es sieht nicht so aus, als ob dieser Wandel an Tempo verliert. Und damit meine ich nicht „Gendersternchen ja nein vielleicht“. Die Gesellschaft ist mobiler, flexibler, spontaner. Ergo sind wir bindungsschwächer, unzuverlässiger, gestresster. Menschen ziehen um und weg (ja, auch Leute, die gerade ein Vorstandsamt übernommen haben), haben Sorgaufgaben (auch die

MEIN ENGAGEMENT FÜR KIWANIS

Zu Kiwanis bin ich 2020 über die Musikschule im Ort gekommen. Die Musikschule und den Kiwanis-Club in Garmisch-Partenkirchen prägt eine jahrelange Zusammenarbeit, auch der langjährige Chef der Musikschule ist Mitglied im Club, zuletzt als Präsident. Mit Kiwanis kam ich somit schon in meiner Kindheit regelmäßig in Kontakt, vor allem als Musiker bei den regelmäßigen Benefizkonzerten der Musikschule zugunsten der Arbeit von Kiwanis.

Ich bin derzeit 21 Jahre alt, wurde in Hamburg geboren und bin 2008 nach Garmisch-Partenkirchen gezogen. Seit zwei Jahren studiere ich in Augsburg Musik mit Hauptfach Violoncello. Mein Studium besteht zum Großteil aus praktischen Einheiten am Cello und am Klavier und einigen musiktheoretischen sowie -pädagogischen Modulen. Neben meinem Studium und meinem Engagement für Kiwanis arbeite ich als studentische Hilfskraft für die Leitung des Leopold-Mozart-Zentrums in Augsburg.

Als ich im Frühjahr 2020 angesprochen wurde, ob ich Mitglied im Garmischer Club werden wolle, war ich zunächst etwas skeptisch: Insbesondere der Große Altersunterschied zwischen mir und den anderen Mitgliedern hielt mich davon ab, direkt zuzusagen. Dem Club gelang es allerdings gemeinsam mit mir drei Frauen meines Alters ebenso aufzunehmen, wodurch ich auch im Club mit Gleichaltrigen in Kontakt kommen kann.

Seitdem habe ich im Club vor allem an Konzepten gearbeitet, wie man den Club digital weiterbringen kann. Durch die Distanz zwischen Augsburg und Garmisch-Partenkirchen fällt es mir zwar schwer, aktiv am Clubleben teilzunehmen, während des letzten Lockdowns konnte ich mich aber zu einigen Online-Clubabenden dazuschalten.

Im Frühjahr dieses Jahrs wurde dann die Mitgliederumfrage zur Strategie 2030 gestartet und mit ihr begann mein Engagement im Kiwanis-Distrikt Deutschland. Mit der Umfrage wurden junge Kiwanis in ganz Deutschland gebeten, in einer Arbeitsgruppe ihre Meinung für die Strategie 2030 einzubringen. Dazu trafen wir uns regelmäßig online, um Gedanken auszutauschen. Zusammen mit KF Jutta Neuhaus habe ich die Ehre, den Arbeitskreis junge Kiwanier in der neuen Arbeitsgruppe zur Strategie 2030 unter der Leitung von KF Thomas Fr. W. Briefs zu repräsentieren.

Dass ich nun die Möglichkeit bekomme, mich als Distriktsekretär weiter für den Distrikt zu engagieren freut mich riesig. Langsam finde ich mich in

männlich gelesenen), haben zahlreiche Verpflichtungen und Hobbies. Kiwanis ist ein Punkt auf einer vollen Agenda, denn gerade diese aktiven Menschen wollen und brauchen wir auch.

Wie wir dem begegnen, das möchten wir im Arbeitskreis gerne – auch mit euch – diskutieren, wieder verwerfen, neu ausprobieren. Wie gestalten wir eine Willkommenskultur für interessierte Menschen, die sich dann lange bei uns engagieren? Wie beantworten wir die heutige Frage nach dem Sinn und dem Nutzen? Ja, Nutzen. Was bringt es mir, bei Kiwanis zu sein? Das müssen wir auch unterstreichen, denn Kindern helfen kann ich mit 20 Euro in jeder x-beliebigen Spendendose. Das ist es nicht. Nicht alleine. Wir sind mehr als das.

Und hoffentlich auch in Zukunft immer mehr.

Jutta Neuhaus



die Aufgaben und Verantwortlichkeiten ein, jeden Tag lerne ich neue Dinge dazu und neue Kiwanisfreundinnen und -freunde kennen. Besonders freue ich mich über die sehr freundliche und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Distriktamtsträgern.

Mir persönlich ist offene und ehrliche Kommunikation sehr wichtig. Ich möchte, dass alle Mitglieder mitbekommen, was sich im Distrikt tut. Ganz unter dem Motto von Governor Annegret: „WIR rocken das“, steht für mich der Gemeinschaftsaspekt bei Kiwanis im Vordergrund. Ich finde wir sollten die Möglichkeiten des gemeinsamen Arbeitens noch viel mehr nutzen

Jonathan Stroh
(Distrikt Sekretär 2021/22)





MIT 4.008 PAAR SCHUHEN UND SOCKEN FÜR KIDS ON TOUR

Mitte Oktober sind Kiwanis Children's Fund District Chairs und Ambassadors aus ganz Europa, inklusive KCF President Elect Filip Delanote auf eigene Kosten nach Rumänien angereist, um bei der Verteilung der Winterschuhe in einigen Regionen persönlich zu helfen.

Mit rumänischen Kiwanisern konnten wir bei Birlad, Vaslui und in Sfântu Gheorghe selber um die 1.500 Paar Schuhe persönlich verteilen. Die verbleibenden 2.500 Paar, inklusive aller warmer Wintersocken der österreichischen Sockenchallenge und den vom KCF zugekauften Socken, sind bis Ende Oktober verteilt worden.

Unter die Haut ging uns, was wir dabei gesehen und erlebt haben: Das Glück in den Augen der Kinder, wenn sie ihre Schuhe erhielten, wird uns unvergesslich bleiben, aber auch die rudimentäre Einrichtung, bis hin zu Ärmlichkeit mancher Schulen und Orte, mit einfachst gekleideten Kindern; manche wirkten verwahrlost, manche mit leeren Blicken. An einigen Orten mussten die Kinder über eine Stunde zu Fuß laufen, um zur Schuhverteilung zu kommen, oder wurden mit einer Holzkutsche, die eher an einen Wassertrog erinnerte als an ein richtiges Fuhrwerk, gebracht.

Dennoch wurden wir sogar in der ärmsten Schule großzügig bewirtet. Selbst bekocht von den Familien, so dass uns die erlebte Gastfreundschaft fast beschämte.

Die Damen des KC Vaslui haben uns mit einem gemütlichen Abendessen mit Gesang und traditionellen Tänzen verwöhnt und beehrt.

Einer der Höhepunkte der Reise war der Empfang des Key Clubs in Vaslui anlässlich der Schuhaktion, wo im Beisein des Bürgermeisters ein eigens für diese Aktion komponiertes Lied vorgetragen wurde und im Anschluss das Lied „Vive la vie“ gemeinsam gesungen wurde. Mit den Bildern der Verteilaktion im Gedächtnis und all den Emotionen füllte sich mehr als ein Augenpaar verdächtig mit Flüssigkeit an.



Bei der Besichtigung des Herstellers Marelbo konnten wir uns davon überzeugen, dass alle Schuhe handgefertigt sind und die Arbeitskräfte unter guten Bedingungen dort arbeiten.

Die Schuh-Aktion des KCF hat uns sehr deutlich gezeigt, dass wir alle schon mit geringen Beträgen (circa 31 € pro Paar Schuhe) helfen können, das Leben eines Kindes ein kleines bisschen zu verbessern. Wir sind alle tief erfüllt, nach wunderbaren Begegnungen und Erfahrungen deutlich geerdeter und dankbar nach Hause in unsere Familie zurückgekehrt.

Folge dem KCF unter: <https://www.facebook.com/KCFinEurope> und werde Mitglied der KCF FB Gruppe:

<https://www.facebook.com/groups/kcfeurope>

KIWANIS EUROPE GROWTH SUMMIT IN GENT



Am 19. und 20. November fand im belgischen Gent der diesjährige Kiwanis Europe Growth Summit statt. Hier trafen sich die europäischen Governors und deren Chairmen für Distrikt-Entwicklung. Aus den USA reisten unser diesjähriger Präsident KI Peter Mancuso und der Global Director of Membership Chris Marz an. Für den Distrikt Deutschland war Andrea Tille in Gent vertreten. Die Zahl der Teilnehmer zeigte, dass der Wunsch nach einem persönlichen Austausch unter Kiwanis-Freunden groß ist. Dazu gab es zahlreiche Gelegenheiten. Beispielsweise beim Get-Together und gemeinsamen Abendessen in lockerer Runde. Tagsüber standen unter der Leitung des Director of Membership Europe, Jan van Hove, verschiedene Workshops zum Thema Clubstärkung, Mitgliedergewinnung und Club-Neugründung auf dem Programm. Derzeit zählen wir in Europa knapp 27.000 Kiwanis-Freunde. Um für Kiwanis die Zukunft zu sichern und die rückläufigen Zahlen zu stoppen sind Mitgliederzuwächse in allen europäischen Distrikten unumgänglich. Das Ziel neue, aktive Mitglieder zu gewinnen ist die eine Aufgabe. Die andere, sehr wichtige, ist die freundschaftliche Atmosphäre in den Clubs zu pflegen. Eine Mitgliedschaft in einem Kiwanis-Club soll Spaß machen und einen persönlichen Gewinn darstellen. Verschiedene Formate und neue Ideen bei den Club-Treffen oder Zielgruppen können frischen Wind bringen und die einzelnen Clubs attraktiver machen. Hier ist jedes einzelne Mitglied gefordert getreu dem Motto: „ONE CAN MAKE A DIFFERENCE“

Text und Foto: Andrea Tille

KEY CLUBS IM HERBST



Neue Vorstände beginnen ihre Amtszeit und trotz Kohorten-System, trotz Corona, bleiben unsere Key Clubber weiterhin ganz fleißig! Das Tulpenfür-Brot Projekt ist für beide Clubs in vollem Gange, und sie freuen sich jetzt schon, die Tulpen im Frühling ernten und verkaufen zu können. Bei der **Ev. Gesamtschule Wittenberg** planten sie einen Key Club Auftritt mit verschiedenen Projekten und Infos zum Club für den Tag der offenen Tür, der allerdings leider coronabedingt abgesagt wurde. Sie hoffen, dass der Tag im Frühling nachgeholt werden kann. Jetzt können sich die Mitglieder auf das nächste Projekt: „Weihnachten im Schuhkarton“ konzentrieren und sammeln viele kleine Geschenke für bedürftige Kinder. An der **International School Bremen** gab es dieses Jahr wieder Trick-or-Treat Tüten mit einem Erlös von 400€ für UNICEF, und mit der Hilfe von DHL



schickten sie 150 Converse Schuhe an eine Schule in Bogata, Kolombien. Sie nahmen auch Kontakt mit der UNICEF Jugend in Bremen auf und hoffen auf zukünftige Zusammenarbeit!

Eine weitere Herbstaktion ist wieder der alljährliche Spendenaufruf für Lebensmittel, die der Bremer Tafel übergeben werden.

Auf Distriktebene wird dieses Jahr eine Key Club Webseite vorbereitet, damit die Unterlagen und Informationen für Schulen, Eltern, und potentielle Mitglieder greifbar und verständlich sind. Diese sollten im Frühling online gehen.

Text und Fotos: Kim Mueller



EIN BEUTEL GUTER WÜNSCHE

Ich habe keine Erfahrung als Autorin. Ich liebe es, Dinge aufzuschreiben und festzuhalten. Seien es Gedanken, Gefühle, Eindrücke oder Momentaufnahmen von Alltagssituationen. Dies betrachte ich als Hobby, manchmal auch als Therapie für mich selbst. Nichts davon hat bisher jemand gesehen oder gelesen.

Von „professionellem“ Schreiben habe ich keinerlei Ahnung. Aber davon will ich mich nicht entmutigen lassen und mir kam der Gedanke, vielleicht ist Schreiben wie das Leben selbst. Auch für das Leben bekommen wir keine Anleitung mit, gibt es kein Richtig oder Falsch, das absolut ist. Meist wissen wir nicht genau was in der Zukunft geschieht. Erst mit dem nächsten Schritt gehen wir ihr entgegen. So ist es auch mit dem Schreiben. Zu Beginn eines Textes ist oft noch nicht klar, was man auf der nächsten Seite genau schreiben möchte. Der Prozess des Schreibens lässt die Geschichte entstehen. Parallelen gibt es auch, wenn wir die Länge betrachten. Keiner kennt die Dauer seines Lebens. Genauso wenig kennt ein Autor, der anfängt etwas zu verfassen, die exakte Seitenanzahl, welche sein Werk am Ende haben wird. Während ich so darüber nachdachte, kam mir das Wort „Abstand“ in den Sinn. Formell gesehen steht es beim Schreiben im

Zusammenhang mit dem geforderten/gewünschten Zeilenabstand, aber auch im Bezug auf die emotionale Tiefe eines Textes spielt das Wort eine tragende Rolle. Wie sehr identifiziert sich der Verfasser mit den Figuren seines Buches und welche Nähe schafft er dadurch zu ihnen und damit später zu den Lesern? In unserem alltäglichen Leben stoßen wir momentan aufgrund der weltweiten Pandemie bzw. der geltenden Abstandsregelungen immer wieder auf den Begriff „Abstand“. Durch unterschiedliche Ansichten scheint die Gesellschaft sich in zwei Lager zu spalten: „pro versus contra“ im Hinblick auf Maskenpflicht, Impfungen und den Lockdown. Dabei quälen uns alle die selben Sorgen. Wir haben Angst um unsere Gesundheit und die unserer Liebsten, um unseren Beruf und unsere Finanzen. Wir wünschen uns Freiheit, Normalität und Nähe während wir dabei sind, immer mehr Distanz zu schaffen ohne es zu merken. Es wird deutlich,

dass sowohl das Leben als auch Schreiben ein großes Abenteuer voller unvorhersehbarer Wendungen ist.

Die Pandemie hat die Welt, wie wir sie bisher kannten, grundlegend verändert. Auch mein Leben und das Leben meiner achtjährigen Tochter sind davon betroffen. Als alleinerziehende, berufstätige Frau ist Organisation und Optimismus für mich wichtiger denn je. Ich habe begriffen, dass es nur eine Möglichkeit gibt, diese verrückte Zeit einigermaßen „unbeschadet“ zu überstehen: Corona trotz aller Ängste und Sorgen als Chance zu sehen. Als Chance durch Home Schooling mehr Zeit denn je mit meiner Tochter verbringen zu können. Dinge, welche bisher selbstverständlich waren – wie zum Beispiel Geburtstag im Kreise seiner Liebsten zu feiern oder mit Freunden etwas essen zu gehen – noch mehr wertschätzen zu lernen. Corona hat uns gezeigt wie frei wir bisher waren ohne es wirklich zu bemerken. Ich hatte nie vor ein Kinderbuch zu schreiben. Die Geschichte hat vielmehr mich gefunden, als dass ich sie erfunden habe.

Meine Motivation dieses Buch zu schreiben steht in engem Zusammenhang mit zwei Erkenntnissen der letzten Monate.

Während der Home Schooling-Phasen habe ich meine Tochter mit ins Büro genommen, weil ich arbeiten musste/durfte/wollte. Sie erledigte dort ihre Hausaufgaben und hatte täglich eine Stunde Online-Unterricht. Bei diesen Konferenzen konnte ich den Unterricht mitverfolgen und hören wie meine Tochter und ihre Klassenkameraden/innen daran teilnahmen. Wenn man nicht gerade Lehrer/in ist, hat man wahrscheinlich äußerst selten die Gelegenheit so viele Kinder gleichzeitig in Interaktion zu erleben. Ich fand es unglaublich faszinierend wie ausgeprägt das ganz eigene Wesen eines jeden Kindes in so jungen Jahren schon ist und wie deutlich es zum Vorschein kommt. Jedes Kind eine beeindruckende kleine Persönlichkeit. Unangepasst und schonungslos ehrlich. Absolut authentisch. Einzigartig! Eigenschaften, die uns Erwachsenen aberzogen wurden oder die wir im Laufe unseres Lebens verloren haben.

„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.“ Dieses Zitat von Friedrich Fröbel dient mir im Umgang mit meiner Tochter stets als „Wertekompass“. Es fasst für mich alles, was Erziehung sein sollte, in einem einzigen Satz zusammen. Zum einen möchte ich meiner Tochter jeden Tag aufs Neue ein gutes Vorbild sein, denn Kinder lernen mehr durch unsere Taten als durch unsere Worte. Sie beobachten uns ganz genau und orientieren sich an uns. Gibt es eine größere Motivation die beste Version von uns selbst zu sein? Zum anderen möchte ich sie im positiven Sinne mit Liebe überschütten. Schon Astrid Lindgren hat erkannt: „Gebt den Kindern Liebe, mehr Liebe und noch mehr Lieben, dann stellen sich die guten Manieren ganz von selbst ein.“ Das was wir als Eltern unsere Kindern über Liebe lehren und ihnen vorleben, wird sich wiederum in ihrer Liebe zum Leben, in der Fähigkeit tiefe Liebe in zwischenmenschlichen Beziehungen zu empfinden und in der Liebe zu sich selbst widerspiegeln.

Meiner Meinung nach besteht unsere wichtigste Aufgabe als Eltern, Großeltern, Erzieher, Lehrer usw. darin, Kinder zu unterstützen und zu bestärken, dass sie genau so wie sie sind, vollständig sind. Die Eindrücke aus den Online-Konferenzen haben mich in dieser Ansicht bekräftigt.

„Kinder müssen nicht an die Gesellschaft angepasst werden. Kinder müssen nicht den Erziehern, Lehrern, Nachbarn, Verwandten, Eltern oder sonst einem gefallen. Sie müssen sich selbst lieben können, so, wie sie sind. Deshalb sollten wir sie sein lassen, wie sie sind. Sie begleiten und für sie da sein – ohne sie zu verändern. Sie müssen nichts werden, können aber alles sein.“ (Kinderherzgedanken)

Die andere Komponente, die mich dazu veranlasst hat für meinen Wunsch nach mehr Achtsamkeit im Umgang mit Kindern loszugehen und die Idee des Buches niederzuschreiben, waren meine eigenen Selbstzweifel. Das gesamte letzte Jahr hat uns in vielerlei Hinsicht extrem gefordert und an unsere Grenzen gebracht, sowohl mental als auch körperlich. Dieser Überflutung mit neuen Informationen, geänderten Regeln und damit veränderten Lebensumständen stand ein Mehr an Zeit gegenüber. Mehr Zeit durch Home Office und dem Wegfall von Freizeitaktivitäten mit seiner Familie zu verbringen, aber auch und vor allem mit sich selbst. Wie viele Menschen waren und sind noch immer gezwungen viel Zeit alleine zu verbringen?

Fragen wie „Wer bin ich, wenn ich meinen Beruf momentan nicht ausüben kann?“, „Wer bin ich ohne meine Hobbys?“ oder „Wer bin ich ohne meine gewohnten sozialen Kontakte?“ werden immer lauter. Je mehr man anfängt sich mit sich selbst zu beschäftigen ohne Ablenkungen, desto brüchiger scheint das bisherige Selbstbild zu werden. In unserer Welt, wie wir sie bisher kannten, war der alltägliche Lärm von außen oft so groß, dass wir gar nicht die Möglichkeit hatten, hinzuhören. Ich kann natürlich nur für mich selbst sprechen, aber ich habe die letzten Monate mehr denn je an mir selbst gezweifelt. Oft habe ich darüber nachgedacht, ob ich meine Arbeit gewissenhaft genug gemacht habe während ich im Büro gleichzeitig meine Tochter bei Ihren Schulaufgaben unterstützte, ob ich dabei geduldig genug mit ihr war, ob ich ihr die Pandemie und ihre Auswirkungen kindgerecht erklärt habe, ob ich in der Lage bin, ihr genug Sicherheit und Stabilität zu bieten in einer Welt, die uns momentan nichts davon zurück gibt, ob ich meine Liebsten oft genug gefragt habe, wie sie sich in dieser Zeit fühlen, ob ich all den Erwartungen, die ich vor allem selbst an mich habe, gerecht geworden bin.

An einem Abend saß ich völlig erschöpft mit einer Tasse Tee in meiner Küche auf dem Boden und fühlte mich mit all dem überfordert. Insgeheim wünschte ich mir, es würde jemand kommen und mir sagen, dass ich genüge. In diesem Moment fragte ich mich, warum ich nicht in der Lage bin mir selbst bewusst zu machen, dass ich richtig bin. Richtig in allem was ich tue und was ich bin.

„Es ist einfacher starke Kinder aufzuziehen, als kaputte Erwachsene zu reparieren.“ (Frederick Douglass)

Es ist die Aufgabe von uns Erwachsenen an uns zu arbeiten und zu heilen, mehr Selbstachtung und Selbstliebe zu empfinden und den Samen für diese zwei so wichtigen Werte in unseren Kindern zu pflanzen. Jeder große Baum hat seinen Ursprung in einem kleinen Samen und jeder Ozean in einem winzigen Tropfen. Es ist unsere Aufgabe diesen Samen mit unsere Liebe zu nähren und zu beschützen, so dass daraus in unseren Kindern eine kräftige Pflanze der Selbstliebe heranwächst, die den Stürmen des Lebens standhält.

Der Autor Lars Amend erzählt in seinem Buch „It's all good“ von einem Experiment, bei dem er Menschen gebeten hat auf folgende Frage zu antworten ohne groß zu überlegen: „Zähle die Menschen auf, die du am meisten liebst?“ Kein einziger Befragter erwähnte sich selbst. Ist das nicht traurig?

„Children are great imitators. So give them something great to imitate!“ Möge dieses Buch Kindern helfen sich selbst zu achten, zu lieben und jedes für sich darin unterstützen seine Einzigartigkeit zu erkennen.

Text: Jaya Allgeier



Über das Buch:

„Ich habe alles Wichtige gepackt. Meinen Beutel der guten Wünsche und meinen Hut, der mich gut behütet!“

Bisher war das Eichhörnchenmädchen Nuts zu klein, um den sicheren Kobel in der alten Eiche zu verlassen. Doch nun ist es endlich soweit: ihr erster Ausflug in die Welt voller Möglichkeiten und Abenteuer steht bevor!

Gemeinsam mit ihrer Mutter begibt sich Nuts auf die Suche nach Nüssen, trifft dabei viele andere Tiere und findet letztlich sich selbst.

Diese Geschichte ist eine Einladung an alle Kinder, sich selbst und das Leben zu feiern. Eine Einladung, die ihnen helfen soll, sich selbst zu achten, zu lieben und zu erkennen, wie einzigartig sie sind.

Das Buch erscheint im Sinnbild-Verlag

ISBN: 978-3-946876-59-5

Auch als E-Book erhältlich

„JEDER EINZELNE MUSS VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN“

medien
kompetenz
team 

Viele Eltern suchen dringend Antworten auf die Frage nach einer sinnvollen und nachhaltigen Mediennutzung und den damit verbundenen erzieherischen Konzepten. In dieser neuen Reihe wollen wir nach diesen Antworten suchen und Hilfestellung sowie Anregungen liefern...

Diese Serie ist für Sie gedacht. Schildern Sie ihre Probleme, berichten Sie von Ihren Erfahrungen. Schreiben Sie uns, zu welchem Thema Sie in der nächsten Ausgabe mehr lesen wollen.

Kiwanis Magazin: Hallo Daniel, schön Dich wiederzusehen. In der vorletzten Ausgabe sprachen wir vorwiegend über Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen und die Verantwortung von Eltern. Was hat sich denn seit der letzten Ausgabe getan?

Daniel Nübling: Leider nicht viel. Die Corona-Pandemie überschattet weiterhin alles. Die Schulen sind immer noch alleingelassen und viele Eltern überfordert. Und wer die Nachrichten verfolgt wird sehen: Medienkompetenz ist wichtiger denn je.

Inwiefern?

Zunächst müssen wir uns vermehrt mit der Thematik Falschinformationen und Desinformation auseinandersetzen. Nicht erst seit Corona verwischen die Grenzen zwischen Meinungen und echten Nachrichten, zwischen Ansichten und wissenschaftlichen Wahrheiten. Doch Corona hat

diesen Trend enorm beschleunigt. Gleichzeitig zeigt z.B. die Debatte um die Corona-Impfung, dass sich die Fronten zwischen verschiedenen Ansichten verhärten. Es ist kaum noch möglich, eine Diskussion zu führen. Dem müssen wir etwas entgegensetzen.

Des Weiteren gibt es in letzter Zeit z.B. eine massive Zunahme an Phishing oder sogenannten Ransomware-Attacken, bei denen Computerviren in Unternehmen oder Institutionen eingeschleust werden, die komplette Computersysteme lahmlegen und abriegeln - quasi ein digitales Kidnapping. Für die betroffenen Organisationen entstehen dabei Schäden in Millionenhöhe. Das Einfallstor ist hierbei aber immer der Faktor Mensch. Eine gefälschte E-Mail mit einem virenverseuchten Anhang und ein unvorsichtiger Mitarbeiter reichen aus, um den Virus zu aktivieren.

Das sind nur zwei Beispiele, die zeigen, dass Medienkompetenz eben mehr als die Bedienung des eigenen Smartphones und die Nutzung des Internets ist.



Informationen zum Verein:

Das Medienkompetenz Team aus Karlsruhe versteht sich als Starthilfe für Kinder & Jugendliche, Eltern und Schulen. Mit dem Ziel der Sensibilisierung zum richtigen Umgang mit Medien sowie der Förderung der im Zuge der Digitalisierung erforderlichen Kompetenzen, bietet der Verein Vorträge, Schulungen und Workshops.

www.medienkompetenz.team | www.medienkompetenz.tv

Das bedeutet, wir reden jetzt nicht mehr nur von Kindern und Jugendlichen, richtig?

Genau. Bei Kindern und Jugendlichen geht es in erster Linie um den Medienkonsum und die schrittweise Heranführung an die digitale Welt. Die sonstigen Risiken im Internet betreffen aber uns alle. Also jede und jeden einzelnen von uns.

Und es steht viel auf dem Spiel: Bei vielen Themen laufen wir Gefahr, dass uns die Situation entgleitet. Wir müssen fähig sein, uns selbstbestimmt in der digitalen Welt zu bewegen. Dazu müssen wir verstehen wie diese Welt funktioniert und lernen verantwortungsvoll mit den neuen Möglichkeiten umzugehen. Gelingt uns dies nicht, ist das eine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und zwangsläufig auch für unsere Demokratie. Daher müssen wir hier dringend etwas tun und aktiv werden.

Wenn Du jetzt sagst „Wir“, wen meinst Du damit genau?

Letztlich uns alle. Ich persönlich sehe das als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei dem jede und jeder einzelne in seinem Umfeld und in dem Maße, wie es ihr und ihm möglich ist, aktiv werden muss. Sei es im Freundeskreis oder in der Familie.

Bei Kindern beginnt es sicherlich mit den Eltern, die für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich sind. Es betrifft aber ebenso die Schulen, die diese Themen wiederum als Teil ihres Bildungsauftrags behandeln müssen.

Diese brauchen Rückhalt durch die Politik und Unterstützung durch Organisationen wie uns.

Unser Verein kann Aufklärung betreiben und über Vorträge und Workshops das notwendige Wissen vermitteln und Tools an die Hand geben, die notwendig sind, das erworbene Wissen auch anzuwenden.

Und zuletzt sollten Unternehmen ebenfalls ein Interesse daran haben, dass ihre Mitarbeiter über ein gewisses Maß an Medienkompetenz verfügen. Die digitale Transformation fordert auch von uns Erwachsenen, dass wir uns weiterbilden und uns die Kompetenzen aneignen, die für eine digitalisierte Arbeitswelt notwendig sind. Zudem haben Unternehmer, nach meiner Auffassung, auch eine gewisse gesellschaftliche Mitverantwortung.

Was können Unternehmen denn tun?

Unternehmen sind Multiplikatoren und auch wichtige Partner und Unterstützer. Sie können Medienkompetenz-Projekte für ihre Mitarbeiter anbieten und Vereine oder Organisationen wie uns aktiv unterstützen. Dies ist möglich durch allgemeine Spenden, eine finanzielle Förderung einzelner Projekte (z.B. die Finanzierung von Schulprojekten) oder die Bereitstellung von Ressourcen für konkrete Vorhaben.

Um das Engagement der Unternehmen nach außen sichtbar zu machen, haben wir das **Bündnis für Medienkompetenz** ins Leben gerufen. Unsere Partner und Unterstützer bekennen sich bei Beitritt zu unseren Grundsätzen und zeigen damit, dass sie sich für die Vermittlung von Medienkompetenz stark machen. Beitreten können alle Unternehmen und Organisationen, die ihren Beitrag zur Stärkung der Medienkompetenz in unserem Land leisten wollen.

Zum Schluss: Was möchtest Du unseren Lesern mit auf dem Weg geben?

Ich kann nur jedem nahelegen, sich selbst weiterzubilden. Ich vergleiche das gerne mit dem Autofahren: Damit ich sicher unterwegs sein kann, muss ich die Verkehrsregeln kennen und ein Gespür dafür entwickeln, wann ich eventuell vorsichtiger sein muss. Ich muss kein Mechaniker sein und mein Auto eigenständig reparieren können, allerdings muss ich wissen, wann es vielleicht besser ist, rechts ranzufahren und Hilfe bei jemandem zu holen, der sich besser auskennt.

Und alle, die über fachliche Kenntnisse verfügen kann ich nur ermutigen, ihr Wissen zu teilen und Aufklärung zu betreiben indem sie ihrem Umfeld aktiv Hilfe anbieten.

Unser Interview-Partner



Daniel Nübling (46) arbeitet seit über 20 Jahre in der IT-Branche. Er schätzt die Vorzüge der digitalen Welt, ist sich aber auch den damit verbundenen Herausforderungen (gerade für Eltern) bewusst. Seit 2018 engagiert er sich im Rahmen des Medienkompetenz Team e.V. und bringt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Chancen und Risiken der digitalen Welt näher und unterstützt sie im Umgang mit den neuen Möglichkeiten.





Inhaltliche Leitung der Strategie von Thomas Briefs (li.) mit den Beraterinnen Andrea Dell und Laura Nordmeyer von ConsultOne

VON DER MITGLIEDER- ZUR MITMACHORGANISATION

Stell Dir vor, Kiwanis wäre eine Werteheimat der Selbstverwirklichung, der Selbstbestimmung und der Erfüllung gesellschaftlicher Verantwortung gegenüber der jüngsten Generation. Stell Dir vor, Kiwanis Trainings und Workshops wären Plattformen der Begeisterung, Weisheit und Neugier. Stell Dir vor, Kiwanis Clubs wären Brückenköpfe erfolgreicher Projekte vor Ort und über die Clubgrenzen hinaus. Und zum Schluss stell Dir nun vor, wenn in Deiner Stadt, im Landkreis oder Bundesland von nachhaltiger und unbürokratischer Hilfe für Kinder gesprochen, geschrieben oder berichtet wird, dann fällt den meisten Menschen was zuerst ein? **Kiwanis!**

Marke und Plattform der Identifikation

Kiwanis als Marke und Plattform der Identifikation im inneren sowie nach außen neu zu denken, das ist die Aufgabe der von Herman Büsing gegründeten und von Annegret Pachner verantworteten Arbeitsgruppe Strategiekompass 2030. Am 23.10.2021 fand endlich wieder ein Präsenztermin der Arbeitsgruppe unter Vorbereitung von Thomas Fr. W. Briefs in Baunatal statt.

Und Corona? Dank der Vorbereitung durch ConsultOne wurde das ganztägige Arbeitsmeeting hybrid organisiert, sodass ganz einfach und effektiv alle über die Kollaborationsplattformen Conceptboard und Teams direkt mitarbeiten, diskutieren und auch Grafiken und Moderationskärtchen austauschen konnten. Wer nicht anreisen konnte oder wegen Corona nicht wollte, nahm somit digital ohne Verlust von Beteiligungsmöglichkeiten teil.

Damit befand sich die Arbeitsgruppe bereits in der neuen Zukunft von Kiwanis. Ob in Präsenz oder digital, das war egal, trafen sich unsere Gedanken und arbeiteten mit Freude und Engagement an der Zukunft. So wird deutlich, Corona hat das Tor zur digitalen Transformation weit aufgetan. Da jedes Ding zwei Seiten hat, muss man die Chancen erkennen und mutig angehen, ohne die Risiken nicht aus den Augen zu verlieren. Die Clubs sind das Gesicht von Kiwanis und dieses Gesicht gewinnt nun immer mehr an Konturen durch eine zeitgemäße Plattform der Zusammenarbeit um Ideen, Talente, Projekte und Ressourcen sinnstiftend zu vernetzen.

Lehren aus der Mitgliederbefragung ziehen

Fast ein Drittel aller Kiwanis beteiligten sich an der Mitgliederbefragung im Mai 2021. Es gilt, diesen enormen Schub zu nutzen und aus den Antworten der Mitglieder konkrete Aussagen und Meinungen herauszuarbeiten, die Grundlage für weitere Entscheidungen sind. Also, welche Lehren ziehen wir aus der Befragung und gestalten damit die Entwicklung von Kiwanis Deutschland. Der überwiegende Teil der Befragten ist davon überzeugt, dass Kiwanis einen Aufbruch braucht. Das eint uns. 52,2 Prozent der Befragten schätzen die Zukunft ihrer Clubs als gut bis sehr gut ein. Für die Zukunft auf

Distriktebene sind es derzeit magere 21,4 Prozent. Auf die Frage zukünftig relevanter Aspekte, die enorm wichtig sind, antworten diese: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing/ Social Media – weil Kiwanis als Marke für Kinder unbekannt ist. Digitalisierung/ Vernetzung/ Projektmanagement – weil die wenige Freizeit sinnvoll und effektiv genutzt werden will.

Zum Dauerthema Mitgliedergewinnung: 81,4 Prozent haben bereits versucht, durch persönliche Ansprache Mitglieder zu gewinnen und Ambitionen und Zweck von Kiwanis darzustellen. 62,6 Prozent waren dabei erfolgreich. Es ist und bleibt also die persönliche Vernetzung, die muss aktiv ausgebaut werden, vor allem digitaler. Die Motivation Kiwanis beizutreten ist eindeutig: 71 Prozent, weil gutes für Kinder getan werden soll. 52 Prozent, weil freundschaftliche Verbindungen in der Freizeit gepflegt werden.

Zum Schluss noch ein schwieriger Punkt: Professionalisierung des Ehrenamtes. Je professioneller wir zusammen arbeiten und Projekte realisieren, desto mehr wächst der Bedarf an qualifizierten Amtsträger*innen im Umgang mit Technik und Tools und dem damit verbunden Zeitaufwand. Darauf sind unsere Trainings und Workshops anzupassen, um im Vorfeld klar zu regeln, unter welchen Voraussetzungen Funktionen übertragen bzw. wahrgenommen werden können. Eine Lösung dieses sich zuspitzenden Problems ist die Aktivierung aller Clubs und letztlich Auflösung der Hierarchien zu mehr flacher Vernetzung untereinander. Die Mitgliederverwaltungssoftware myKiwanis kann das nicht mehr erfüllen. Lernen, sich Kennenlernen und der Gedankenaustausch lebt heute von aktiver und direkter Kommunikation. Fast ist man geneigt zu sagen, WIR wollen eine Kiwanis WhatsApp basteln.

Die Arbeitsgruppe wird in einem zweiten Workshop im Februar eine Roadmap erarbeiten, um den weiteren Rahmen der Entscheidungsvorbereitung und Plattform der Diskussion in allen Funktionen und Ebenen im Distrikt zu ermöglichen. Dazu werden wir Differenzen überwinden und Kompromisse ausloten. Auch das Team der Trainer*innen um Ulrich Meyer begleitet aktiv diesen Prozess.

Mit Herz, Hand und Verstand aktiv das WIR gestalten

In der dritten Zusammensetzung arbeitet das Projektteam vertrauensvoll, konstruktiv zusammen und dank Annegret Pachner steht der gesamte Vorstand mit Jonathan Stroh und Cagdas Aslan voll hinter dieser notwendigen Transformation.

Was beeindruckender ist: Diese Vorstandsmitglieder leben die Veränderungsbereitschaft vor und kommunizieren auf Augenhöhe über Anreize und Ziele statt über die Macht eines Amtes, welches ihnen von uns anvertraut wurde. Damit bildet der neue Vorstand den Richtstern der weiteren Überlegungen, wie Clubs und Amtsträger*innen sich einbringen. Deshalb wird Kiwanis unter Beweis stellen, ob wir eine Mitglieder- oder eine Mitmachorganisation sind, sagt Briefs zur weiteren Gestaltung der Strategiearbeit.

Dass es gute Ansätze gibt, haben wir unter Beweis gestellt. Und wer an den vielen Angeboten des Trainerteams teilnimmt, erkennt schnell, dass erfolgreiche und engagierte Mitglieder sich in Kiwanis treffen. Auf der anderen Seite kann es jedoch nicht sein, dass von rund 3.000 Mitgliedern gerade mal 60 die Trainings und Workshop-Angebote nutzen. Die Erkenntnisse aus der Mitgliederbefragung werden uns in diesem Bereich wichtige Impulse geben.

Es werden daher neue Möglichkeiten geschaffen, allen Mitgliedern untereinander als auch der Vorstand mit der Basis über die Ergebnisse der Befragung sich auszutauschen, ergänzt Ulrich Meyer, Chairman Trainerteam Deutschland, die gemeinsame Zusammenarbeit.

Wir werden dafür in den kommenden Wochen den Rahmen definieren. Dafür müssen wir uns weiter ändern wollen. Also auch weiter an der richtigen Stelle investieren. Beispielsweise noch weiter in die Digitalisierung, um breite Kommunikations- und Partizipationsmöglichkeiten anzubieten sowie eine professionelle Mitgliederverwaltung nutzen, umschreibt es treffend Annegret Pachner. So schaffen wir eine moderne Organisation, die den heutigen Realitäten Rechnung trägt.

Damit dies uns allen gelingt, werden Vorstand, Bereiche, Divisionen und Clubs gemeinsame Standards entwickeln und diesen folgend gemeinsame Zukunftsinvestitionen auf den Weg bringen. Ja, lasst uns mutig die überfälligen mitgliederorganisatorischen Dinge zusammen voranbringen. Dazu muss sich ein heilsamer Zwang zu einer gut überlegten Fokussierung der Kampagne auf das Wesentliche etablieren, fasst Briefs das Ziel des zweiten Workshops der Arbeitsgruppe zusammen. Dieser wird im Februar 2022 in Baunatal folgen.

Neben Geschlossenheit bedarf es vor allem Entschlossenheit

Jetzt heißt es klug in die Zukunft zu investieren, trotz aller Ungeduld und vielzitierten Angst vor dem Mitgliederschwund. So diskutierte die AG, wie eine neue Arbeitsweise und damit ein erfolgreicher Wettbewerb mit anderen Serviceclubs aussieht. Laura Nordmeyer und Andrea Dell von der Unternehmensberatung ConsultOne sehen Kiwanis hier gegenüber anderen Serviceclubs klar im Vorteil.

Welch Überraschung! Wenn es darum geht, das Kiwanis die einzige Serviceorganisation ist, die mit Hand und Verstand Kindern hilft, weniger mit dem Checkbuch, dann muss diese Alleinstellung in Zukunft mehr Rendite im Wettstreit um Talente als Marke erzielen, fordert Projektleiterin Laura Nordmeyer.

Die aufbereiteten Aspekte des Selbstbildes setzen sich aus den Ergebnissen der Mitgliederumfrage, den Erkenntnissen der Website, den Erkenntnissen der Konkurrenzanalyse und ergänzenden relevanten externen Einflussfaktoren zusammen, beschreibt Andrea Dell die weitere Arbeit. Die Aspekte der internen und externen Sichtweise wurden im Workshop abgeglichen, diskutiert und finalisiert.

Die Aspekte der internen und externen Perspektiven bilden die Schnittmenge. Die Aspekte, die für die zukünftigen Ausrichtung von Kiwanis relevant sind, wurden geclustert und als Stimmungsbild nach Relevanz der Aspekte eingeordnet.

Wie geht es weiter – Rollout und Convention Kulmbach

Am 4. und 5. Februar 2022 folgt der zweite hybride Arbeitstermin in

Baunatal. Schwerpunkt ist die Einführung kollaboratives Arbeiten sowie Definition elementarer Parameter der Zusammenarbeit bei Kiwanis über alle Ebenen und Clubs konkret auszugestalten. Die Workshopergebnisse bilden die Grundlage für die Auswahl von und endet mit einer Testphase innerhalb des Strategiekompasses.

Im Nachgang liegt ein Rollout für Kiwanis Deutschland vor. Dann gibt es Antworten auf die Frage, was muss welche Zielgruppe entscheiden und wie sollen sich die Mitglieder aktiv einbringen. Bis Mai 2022 wird die Arbeitsgruppe sich monatlich weiter digital treffen, um zur Convention in Kulmbach es rocken zu lassen, um das WIR zum Leben zu erwecken.

Die zukünftige Ausrichtung von Kiwanis wird sich an folgenden Leitplanken entlang hangeln:

- *Der Netzwerkgedanke steht hinter allem*
- *Organisation und strukturelle Veränderung sind Schlüssel zum Erfolg*
- *Zukunftssicherung der Mitgliederstruktur durch digitale Transformation ist realisierbar*
- *Geeignete Infrastruktur von unten nach oben denken, lenken und verantworten*
- *Konnektivität und Zusammenarbeit ist der Kit unseres Distrikts*
- *Know How der Mitglieder nutzen, heißt von den Mitgliedern lernen*
- *Interne Transparenz schaffen hinterfragt die Notwendigkeit unserer Hierarchien*
- *Grenzen überwinden ist das Mantra echten Erfolgs*

Die Ambition: Kiwanis wird eine interessante Marke werden, die Kindern eine Brücke in die Zukunft baut. Gemeinsam erreichen wir ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Kiwanis durch eine offene Haltung gegenüber der Veränderung.

Der Zweck: Als Kiwanis gestalten wir gemeinsam den Wandel um eine nachhaltige Organisation. Wir kommunizieren transparent und konsistent, vernetzen uns, berücksichtigen die verschiedenen Bedürfnisse, feiern Erfolge und entwickeln uns stetig sinnstiftend weiter.

Diese Werte sind uns dabei besonders wichtig: Wertschätzung, Teamgeist, Zielorientierung, Motivation und Ehrlichkeit, die mit den sechs Grundsätzen von Kiwanis korrespondieren.

Text: Thomas F. W. Briefs

Projektsteckbrief

Durch den abnehmenden Mitgliederzuwachs in den letzten Jahren weist die Altersstruktur Kiwanis ein immer höheres Durchschnittsalter auf. Diese Entwicklung wirkt sich in verschiedenen Bereichen aus und erfordert Veränderungen in der strukturellen Ausrichtung. Im Rahmen der Zukunftsgestaltung ist es das Ziel, Maßnahmen in der Strategieausarbeitung 2030 festzuhalten, die den negativen Entwicklungen entgegenwirken.

Aufbauend auf der Datenauswertung und -analyse der Mitgliederumfrage sowie der daraus resultierenden Ableitung von Handlungsmaßnahmen wird die Arbeitsgruppe durch die Unternehmensberatung ConsultOne bei der Entwicklung einer Zukunftsstrategie unterstützt, um die nachhaltige Gewinnung von Mitgliedern zu gewährleisten und das Wachstum von Kiwanis zu fördern.

Hierbei wird ein Strategieplanungsprozess als Orientierung genutzt, um im ersten Schritt die klare Ausrichtung der Strategie anhand definierter Strategieelemente zu erarbeiten und im zweiten Schritt die Priorisierung der Handlungsmaßnahmen aus der Mitgliederumfrage vorzunehmen und die Strategie zu formulieren. Darüber hinaus wird die Art der digitalen strategischen kollaborativen Arbeit innerhalb von Kiwanis evaluiert, bestimmt und getestet.

INTERVIEW MIT THOMAS BRIEFS ZU SEINEM ENGAGEMENT

Ein Interview der KM-Redaktion mit Thomas Briefs zur Frage, warum er sich als Changemanager so sehr in die Strategiearbeit einbringt und schon im dritten Jahr das Projekt leitet. Das Gespräch führte Matthias Weyrauch

Kiwanis Magazin: Thomas, Du hast bislang ungefähr 500 Arbeitsstunden in die Entwicklung einer Zukunftsstrategie für Kiwanis investiert. Was ist Dein eigener Bezug zum Thema?

Thomas Briefs: In den letzten zwei Jahren habe ich mich für zwei andere gemeinnützige Organisationen engagiert, LobbyControl und perspektive Daily und fand es dabei ziemlich spannend, die jeweiligen Stärken und Schwächen abzugleichen und funktionale Strukturen und Ansätze von der einen in die andere Organisation zu übertragen und mit Kiwanis zu vergleichen.

Insbesondere bei perspektive Daily lernte ich viele interessante und innovative Methoden kennen, die ich anschauen und bei meinen Seminaren einführen konnte. Doch beim Entscheidungsverfahren à la Konsensprinzip mit Veto kriselte es in der Praxis und führte mehrfach zu schwelenden Konflikten und frustrierendem Stillstand. Zwar gab es einige Ideen und Diskussionen, wie wir unsere Entscheidungsverfahren modifizieren könnten, z.B. durch einen stärkeren Vorstand oder durch die Einführung von Arbeitskreisen mit Mehrheitsverfahren, aber so richtig überzeugte mich das nicht.

Auf der Suche nach anderen Lösungen flog mir vor gut zwei Jahren dann ein Buch in die Hände, das mich zutiefst inspirierte: "Reinventing Organizations" von Frederic Laloux. Selten war ich beim Lesen eines Buches derart angetan. Schon beim Vorwort hatte ich das Gefühl, hier die Lösung, die Anleitung, den Bauplan für all unsere Organisationsprobleme in den Händen zu halten. Doch Laloux gab mir nicht nur Lösungen, sondern er pflanzte mir eine Vision ein, die eine tiefe Sehnsucht in mir berührte.

KM: Welche Sehnsüchte sind denn das, Thomas?

TB: In "Reinventing Organizations" beschreibt Laloux einige inspirierende Fallbeispiele höchst erfolgreicher Organisationen aus verschiedensten Branchen und Ländern, die völlig neue Wege gehen und damit das traditionelle Denken über den Aufbau von Organisationen in Frage stellen. Dabei kristallisieren sich insbesondere drei Prinzipien heraus, denen diese Organisationen folgen.

KM: Um welche Prinzipien handelt es sich dabei?

TB: Erstens *Selbstorganisation* durch flexible Rollen, Selbstverantwortung und Freiheit anstelle von starren Hierarchien, Bürokratien und Regularien.

So ist es in diesen Organisationen üblich, dass alle Mitglieder prinzipiell alle Entscheidungen treffen können, sofern Sie potenzielle Einwände von allen Betroffenen berücksichtigen; dass Aufgaben und Positionen flexibel verteilt und gemeinsam bestimmt werden und dass Mitglieder teilweise selbst die Gelder für Projekte bestimmen können. Das Credo ist jedoch nicht der Wegfall jeglicher Struktur, sondern deren explizit flexible und dynamische Ausgestaltung. Zweitens *Ganzheitlichkeit*, sodass der ganze Mensch mit allen Bedürfnissen, Wünschen und Eigenschaften willkommen ist und daher mehr als eine "professionelle" Fassade das Engagement bestimmt.

Nicht unüblich sind ständige Reflexion, Kinder oder Hunde am Arbeitsplatz sowie Meetings, die mit authentischen Aussprachen gegenseitiger Wertschätzung beginnen. Dies geht auch einher mit sehr viel kreativeren und gemüthlicheren Arbeitstreffen, generell mehr Wärme im Umgang miteinander und mündet in der Freisetzung höchster Kreativität.

Drittens *Sinnhaftigkeit* im Sinne des Strebens nach einem gemeinsamen, tieferen Organisationszweck und der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung statt dem traditionellen Fokus auf Verdrängung am Markt oder Profilierung.

Dieser tiefere Sinn wird dabei im Optimalfall von allen Mitgliedern und Stakeholdern gemeinsam bestimmt und setzt erhebliche Motivation und Fo-

kussierung auf das große Ganze frei. Da sehe ich das größte Potential in der Entwicklung der Serviceclublandschaft in Deutschland. Da haben unsere amerikanischen Freunde eine andere Auffassung von Entwicklung. Mehr über Wettbewerb und Controlling.

KM: Was bedeutet das für Dein Engagement bei Kiwanis?

TB: Natürlich ist der Wandel von Organisationen untrennbar mit deren Mitgliedern und den Clubs und deren Bewusstsein zu Kiwanis als Ganzes verwoben. Hier habe ich schon vermehrt in Vorträgen bei Divisionsversammlungen und Clubmeetings über die Bindewirkung und dem Engagement-Index berichtet. Zuletzt in der Division 6.

Mir scheint, dass wir uns an einem Wende-Zeitpunkt befinden, an dem Serviceclubs den Fähigkeiten und Bedürfnissen vieler Mitglieder hinterherhängen und uns aufhalten, statt unser Wachstum zu befördern. Kurz gesagt, Kiwanis weniger territorial, mehr emotional denken und vernetzen.

Clubs der Zukunft werden in ihrem Umfeld Räume öffnen, um Wachstumprozesse zu gestalten und zu beschleunigen, statt zu verwalten. Das hat die Analyse der Beteiligungsquoten der Clubs an der Mitgliederbefragung eindeutig belegt. Die Herausforderung ist, es handelt sich derzeit um 29 Prozent unserer Clubs und diese wollen wir noch mehr unterstützen, als Leuchttürme zu dienen, anstelle ständig auf die sich reduzierenden Mitgliederzahlen zu versteifen.

Trotzdem mag nicht jeder Club dazu bereit sein. Wer 5 oder 10 Jahre für sich gearbeitet hat, wäre in solch offenen, eigenverantwortlichen Strukturen wahrscheinlich überfordert. Darauf müssen wir Rücksicht nehmen. Wir werden uns also immer fragen, sind wir Teil des Problems, oder was ich hoffe, zunehmend mehr, Teil der Lösung sein. Annegret würde an der Stelle sagen, lassen wir es rocken!

Mir erscheint es offensichtlich, dass wir uns an einem Punkt befinden, an dem der Zenit der Kiwanisstruktur als Systems überschritten ist und die alten Narrative immer mehr hinterfragt werden müssen. Für die meisten ist das neue Kiwanis derweil noch im Nebel verborgen und die Funktionsträger*innen hängen wie zwischen den Welten - ein äußerst verunsichernder, irritierender Zustand. Doch das Neue steht vor dem Durchbruch, wie ein Ei, dessen Schale schon Risse hat und erste Einblicke in das gewährt, was kommen wird.

KM: Wie ist Dein persönliche Fazit?

TB: Vor gut einem Jahr traf mich daher schließlich der Impuls, selbst daran mitzuwirken, diese neue Ära sinnstiftender Organisationen in die Kiwanis-Welt zu tragen. Es scheint, dass Laloux mit Reinventing Organizations eine organisatorische Revolution angestoßen hat. Einige Mitglieder haben schon vor geraumer Zeit den Gedanken der Mitgliederbefragung in sich getragen. Ich habe jetzt das Glück, im Kreise von KC Freundinnen und Freunden ,darauf aufbauend, die nächste Schritte zu gestalten.

Entsprechend davon inspirierte Initiativen und Organisationen (vgl. Fridays-forfuture) schießen derzeit überall aus dem Boden und Organisationsdesign ist ein verdammt heißes Beratungsthema geworden. Ich bin sehr froh, in Form von ConsultOne, eine solch zukunftsgerichtete fluide und selbstorganisierende Unternehmung in Person von Laura Nordmeyer und Andrea Dell gefunden zu haben.

Natürlich ist es Spekulation, wie der Wandel am Ende aussehen wird und ob er die erhofften Früchte bringen kann, aber es keimt eine Vision und die Zeit ist reif. Und was könnte am Ende mächtiger sein als die Kraft der Ideen und der Hoffnung all unser kiwanischen Freundinnen und Freunde in Deutschland?

Buchtipps: Frederic Laloux, „Reinventing Organizations“



Mitglieder der Arbeitsgruppe Strategiekompas zur Fragestellung:
„Kiwani muss nicht nur jünger, weiblicher und attraktiver werden, sondern auch digitaler und besser vernetzt. Wovon lässt Du dich dabei leiten?“



**Annegret Pachner,
Governor 2021/2022**

Warum ich beim Kompass mitarbeite - weil WIR etwas bewegen wollen - gemeinsam?



**Marco Duden,
Vice Governor 2021/2022**

Wir haben keine Alternative als uns besser zu vernetzen und digitale Angebote zu schaffen, wenn wir Kiwanis in die Zukunft führen wollen!



**Ulrich Meyer,
Chairman Training & Education**

Die Beteiligung der Mitglieder an der Bewertung und Umsetzung der Umfrageergebnisse liegt mir sehr am Herzen. In Zukunft werden wir mit einem Mix aus Präsenz- und digitalen Kommunikationsformen arbeiten. Dies wird die Freude an der Mitgestaltung der Kiwanis-Zukunft bei unseren jungen Mitgliedern stark fördern.



**Cagdas Aslan,
Distrikt-Schatzmeister 2021/2022**

Um zukunftsfähig bleiben zu können müssen wir bereits heute gemeinsam vorsorgen und Synergieeffekte vollumfänglich ausschöpfen. Als Grundlage hierfür dient eine gute Vernetzung.



Karl Wilhelm Groß, Lt. Gov. Division 6

Welche Chancen die Digitalisierung bietet und wie wichtig sie für unsere Verbindung untereinander ist, konnten wir besonders in den vergangenen Monaten der Pandemie erleben. Dabei gilt es, Kommunikationslösungen zu finden, die gleichermaßen bei Jung und Alt ankommen.



**Jonathan Stroh,
Distrikt-Sekretär 2021/2022**

Gemeinsam schaffen wir es Kiwanis zukunftsfähig zu machen. Wir müssen dabei die Mitglieder vernetzen um die Stärken von allen nutzen zu können. Damit Kiwanis weiterhin mit wohlthätiger Arbeit Kindern helfen kann.



Nina Schütz, Governor elect 2021/2022

Vor technischem Fortschritt verstecken geht nicht. Wir brauchen tragfähige, digitale Lösungen zur Kommunikation unter- und miteinander. Diese Lösungen müssen für uns passen. Für ein modernes, aktives Kiwanisumfeld, dass auch morgen ein Kinderlächeln zaubert.



Andrea Dell, Consult One

Die Visionierung von Kiwanis 2030 ermöglicht durch effizientes Ressourcenmanagement in kurzer Zeit gemeinsam viel für die Zukunft von Kiwanis zu erreichen.



**Jutta Neuhaus,
Chairwoman Junge Kiwanier**

Ich bin eine große Freundin von „einfach mal machen“ und habe bislang die Dinge, die ich nicht gemacht habe, mehr bereit als die, die ich gemacht habe.



Laura Nordmeyer, Consult One

Durch die gemeinsame Ausrichtung des Strategiekompassses schreiten wir gemeinsam einen großen Schritt in die Zukunft Kiwanis und bieten die Grundlage dafür, alle Mitglieder mitzunehmen.



„ZIRKUS KIWANIS“ 2021 MIT DEN KINDERN DES „HAUS FÜR KINDER“ IN NÖRDLINGEN

Nach einer langen, für die Kinder oft schmerzlichen Zeit des daheim bleiben Müssens, durften sie sich gegen Mitte des Jahres 2021 endlich wieder gemeinsam treffen. Hier sind die 100 Krippen-, Kita und Hortkinder vom „Haus für Kinder“ in Nördlingen gemeint.



Um ihnen einen gemeinsamen Abschied in die Ferien oder den neuen Lebensabschnitt in die Schule zu ermöglichen, suchte die Leiterin des Hauses, Frau Miehlung, zusammen mit der betreuenden Psychologin Frau Christiane Schuler nach einer Idee für ein Ereignis, das den Kindern in bleibender Erinnerung sein sollte. Die beiden Verantwortlichen und ihre Teams einigten sich auf eine Veranstaltung auf einem 40 km entfernten Reiterhof, auf dem die Psychologin in ihrer Einrichtung „Teamwalk“ tiergestützte Pädagogik anbietet. Die Idee wurde an die Eltern der Kinder getragen, die begeistert zustimmten. Zu klären waren vor allem die Kostenseite und letztendlich war der Termin mitten in der Pandemiezeit.

Da Frau Schuler bereits in Sachen „Geheimsache Igel“ als Psychologin zusammen mit dem KC Nördlingen-Ries arbeitet, lag der Schluss hier Kontakt aufzunehmen sehr nahe. Nach einem ersten Treffen der Leitung vom „Haus für Kinder“ und der Psychologin zusammen mit dem Vorstand des KC Nördlingen-Ries war die Entscheidung schnell gefallen. Von Seiten des KCs wollte man hier spontan helfen. Es wurde beschlossen, für die Kinder

des „Hauses für Kinder“ einen „Zirkus Kiwanis“ mit zu organisieren und zu finanzieren. Der Sekretär des KC wurde beauftragt, zusammen mit weiteren Mitgliedern überall wo notwendig mitzuhelfen.

Ein Masterplan schaffte die notwendige Übersicht. Eine Zirkusvorstellung wurde geplant, ein Programm entworfen. Im „Zirkus Kiwanis“ sollten nicht nur Pferde, sondern ein Esel, Hunde, Artisten, Voltigier Künstler, Zauberer, starke Männer, Schlangenbeschwörer und Clowns zum Einsatz kommen. Meterweise wurde Stoff gekauft. Die Kostüme geschneidert. Im „Haus für Kinder“ in der Salvatorgasse wurden die Proben ohne die Tiere abgehalten. Zu den Generalproben auf dem Reiterhof wurden die Kinder mit Bussen gefahren, dort versorgt und natürlich wieder zurückgebracht. Insgesamt beteiligten sich über 60 Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren. Die mehr als 10 Mitarbeiter*Innen des Hauses opferten wegen der Vorbereitungen einige Tage der ihnen bereits zustehenden Ferien. Die Tiere wurden auf die Aufgaben vorbereitet, gestriegelt und geputzt.

Dann kam die Nachricht, dass die Veranstaltung nicht im Beisein der zahl-



KIWANIS HILFT NACH HOCHWASSER IN BURG

reich angemeldeten Eltern stattfinden darf. Ein Notfallplan musste her. Wenn schon nicht die Eltern dabei sein durften, dann sollte die Veranstaltung auf jeden Fall stattfinden und als dauerndes Andenken gefilmt werden. Im Umfeld des Clubs gibt es einen bekannten Filmemacher. „Hoddle“ Lenner wurde gefragt, ob er kurzfristig bereit wäre, für diesen speziellen Zweck einen Film über die gesamte Dauer der Zirkusvorstellung zu drehen, zu schneiden und danach auf noch zu liefernde Datenträger zu kopieren und das Ganze für „kleines Geld“. Nach Besichtigung der Veranstaltungsräumlichkeiten gab er seine Zustimmung.

Durch die Psychologin Frau Schuler aufmerksam gemacht, hat sich dann noch kurzfristig ein Filmteam des „a.tv, Fernsehen für Augsburg und Schwaben“ angekündigt, die Veranstaltung zu filmen und anschließend in Ausschnitten im Regionalfernsehen zu zeigen.

Nach den Proben folgte der Vorstellungstag. Da die Eltern wegen der gemeldeten Anzahl nicht dabei sein durften, wurden als Publikum die Mitglieder des Clubs eingeladen. Jetzt konnte die Vorstellung des „Zirkus Kiwanis“ in der Reithalle in Lauterbach beginnen. Zusammen mit über 60 Kindern und ihren 15 Betreuern dauerte die Vorstellung über 90 Minuten. Sogar die jüngsten Kinder waren hochkonzentriert, engagiert und freudig dabei.

Die Leiterin des „Haus für Kinder“ und der Drittklässler Benedikt übernahmen die Rolle der Zirkusdirektoren und führten gekonnt und mit viel Witz durch die Vorstellung. Begeisterte Kinder in speziellen Kostümen, verkleidet als Clowns, Muskelmänner, Schlangenbeschwörer, Zauberer, Reiter, Artisten und Tänzer traten, immer begleitet von Helfern, in der Manege auf. Ein wunderschöner Nachmittag mit zufriedenen Beteiligten und begeisterten Kiwanis Mitgliedern als Zuschauer ging zu Ende.

Die gesamte Vorstellung wurde vom Filmteam Hoddle geschnitten, auf Sticks gespeichert und den Eltern übergeben.

Für den KC Nördlingen-Ries bleibt die aufregende Vorbereitungszeit mit all den Kindern und ihren freudestrahlenden Gesichtern in bester Erinnerung.

Text und Foto: Robert Wagner

Gleich zweimal hilft der KC Solingen mit Unterstützung von KIWANIS Deutschland und dem KC Heilbronn vom Hochwasser betroffenen Einrichtungen in Solingen-Burg.

Gemeinsam mit dem Veranstalter Gut Jagenberg und Besuchern des Solinger Reitsportfestivals sammelte der Kiwanis Club im Rahmen einer Charityaktion insgesamt knapp 2.800 € für die Kindertagesstätte Burg ein. Die Mittel wurden für die Anschaffung neuer Fahrzeuge wie Roller und Dreiräder und von Spielzeug verwendet, das schon jetzt in der vorübergehenden Bleibe an der Augustastraße genutzt werden kann und später mit in den Neubau in Burg umziehen wird. Das neue Equipment wurde heute, passend zum Martinstag, ergänzt um schmackhafte Weckmänner für die Kinder durch Katja Herrguth vom Gut Jagenberg und Martin Idelberger KC Solingen übergeben.

Auch die Turngemeinde Burg 1876 e.V. wurde schwer getroffen. So wurde das gesamte in der Schlossfabrik eingelagerte Inventar des Vereins zerstört. Die Schlossfabrik wurde komplett überflutet, so dass nichts aus den Fluten gerettet werden konnte. Mit Hilfe der Kiwanis-Mittel in Höhe von 1.500 € will der Verein für seine Kinder neue Geräte, wie Trampolin, Seile, Turnmatten, Wurfspiele, Bälle und vieles mehr, neu anschaffen.

Katja Herrguth und Martin Idelberger vom KC Solingen freuen sich mit Unterstützung von Kiwanis Deutschland und dem KC Heilbronn vor Ort helfen zu können. „Seit mehr als zwei Jahrzehnten hat sich unser Club dem Motto „Kiwanis – für starke Kinder in Solingen“ verschrieben. Unsere Förderprojekte sind stets lokal und nachhaltig angelegt. Wir stellen dabei Kinder in den Mittelpunkt, die sonst nicht unbedingt auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Wir freuen uns sehr, dass wir jetzt auch in Burg helfen können, die Situation ein wenig zu lindern.“

Im KC Solingen engagieren sich seit der Gründung im Jahre 2000 rund 40 Männer und Frauen zielgerichtet für soziale Projekte, die Kindern in Solingen helfen, starke und selbstbewusste Persönlichkeiten zu werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf Aktionen wie „Wärme schenken“, „Tornister für Schulanfänger“ und Gewaltprävention in Grundschulen.

Text: Gerd Maubach



Hinten von links nach rechts: Martin Idelberger, Katja Idelberger, Klaus Worring, Nicole Holz, Joachim Stüpp, Claudia Stadtmüller, Vorne von links nach rechts: Patricia Langhammer, Kevin Gottula

KC SOLINGEN BAUT AKTION „WÄRME SCHENKEN“ WEITER AUS

Der KC Solingen feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen und baut im Jubiläumsjahr seine etablierte Aktion „Wärme schenken“ auf weitere Solinger Einrichtungen aus.

Präsident Klaus Worring und Charitybeauftragter Martin Idelberger vom KC Solingen freuen sich über den Erfolg der Aktion: „Diese Initiative unseres Clubs gibt es seit 2011. Wir wissen durch unsere Arbeit, dass es nicht selbstverständlich ist, dass alle Kinder angemessen für den Winter ausgestattet werden. Von daher ist es toll, dass wir nun schon seit einem Jahrzehnt Kinder in Solingen mit neuen warmen Jacken ausstatten und so helfen können. Wir erfahren dabei auch Zuspruch von Firmen und Spendern, die unsere Aktivitäten unterstützen.“

In diesem Jahr werden insgesamt 63 Kinder aus neun Solinger Einrichtungen für den Winter ausgestattet. Als besonderes Bonbon werden zusätzlich 50 selbstgestrickte Wollmützen mit verteilt. Die Solingerin Nicole Brezovich war auf die Aktivitäten von Kiwanis aufmerksam geworden und hat das ganze Jahr über kräftig gestrickt und gehäkelt.

Die gesamte „Wärme Schenken-Aktion“ wird in enger Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Fuhr und ihrem Leiter Kevin Gottula geplant und durchgeführt. Gottula und seine Mitarbeitenden wissen aus ihrer täglichen

Arbeit und über Kontakte zu anderen Einrichtungen am besten, wo der Bedarf am größten ist und helfen dem Club, die richtigen Empfänger zu finden. Der Serviceclub will die Aktion weiter ausbauen und hofft auf weitere Unterstützung. Die Mittel für seine Aktionen generiert der Club durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und gemeinsame Aktionen.

Der KC Solingen hat sich dem Motto „KIWANIS – für starke Kinder in Solingen“ verschrieben. „Unsere Förderprojekte sind lokal und nachhaltig angelegt“ berichtet Klaus Worring: „Wir stellen dabei Kinder in den Mittelpunkt, die sonst nicht unbedingt auf der Sonnenseite des Lebens stehen.“ Im KC Solingen engagieren sich rund 40 Männer und Frauen zielgerichtet für soziale Projekte, die Kindern in Solingen helfen, starke und selbstbewusste Persönlichkeiten zu werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem Thema Sozialkompetenz und Gewaltprävention.

Text und Bild: KC Solingen



MIT VIEL UMDREHUNGEN WEITER AUF DER ÜBERHOLSPUR

Nach 2 Jahren Pandemiepause trifft die 6. Destillatprobe des KC Erbach/Odenwald auf ein hochinteressiertes Publikum...und das mit regionalen Produkten.

56% Volumenalkohol, 56 Torfpartikel per Millionen, leichte Nussnoten und ein überraschend weicher Abgang. Die Signature Eight Edition war eines der Highlights auf der Whiskyprobe „Malt4Charity Two point.....ohhhhh.....“ am 13. November in Erbach. Zwei Jahre mussten die Destillatfreund*innen im Odenwald auf die beliebten Proben des Erbacher Clubs verzichten, doch im November ging unter streng kontrollierten 2G Voraussetzungen endlich wieder los. Über 20 Teilnehmer*innen sammelten sich im Separee des griechischen Restaurants Meraki auf dem Erbacher Marktplatz um sich, mal wieder, dem Wasser des Lebens zu widmen. Durch viel Wettbewerb an der Front der Malzschnapsverkostigungen war es geradezu ein Glücksfall, dass Organisator Stefan Uhrig sehr gute Kontakte zu der größten Deutschen Whiskydestillerie St. Kilian in Rüdenau bei Miltenberg hat, gerade mal 25 Minuten von Erbach entfernt. So konnten alle Tropfen kostenlos bezogen werden, sogar eine Theke stellte die noch junge aber inzwischen weltbekannte Destillerie zur Verfügung. Als Curator gewann man den noch neuen Kiwanisfreund Detlef Kuhn, der mit einem weiteren Kollegen der Odenwä-

der Schottlandvereinigung durch den Abend, und das Lineup der Whiskys führte. Der kurzweilige Abend, bei dem 5 Whiskys und ein Schokolikör verkostigt wurden, wurde mit einem griechischen Buffet abgerundet. Angeblich soll trotz der leckeren Whiskys tatsächlich noch Ouzo am Ende im Spiel gewesen sein. Natürlich war niemand zum Spaß dort, jeder war sich dem Ernst der Veranstaltung bewusst, denn wie immer wurde bei der Probe Geld zur Finanzierung von „Geheimsache Igel“ gesammelt, das, ebenfalls nach einer kleinen Pause, ab 2022 wieder in Erbach und Michelstadt aufgeführt werden soll. Am Abend des 13. November kamen knapp 1.000 € auf das Geheimsache Igel Konto, ein toller Erfolg wenn man bedenkt, dass der Aufwand für einen solchen Abend durchaus überschaubar ist. Und die nächste Reise ins Reich der Whiskys findet gleich am 17.12.2021 statt, diesmal online, für die das Waldpiratencamp der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Bild & Text: Stefan Uhrig



EIN WUNSCH GEHT IN ERFÜLLUNG

Der KC Kronach-Frankenwald ist der stärkste von drei Serviceclubs im Landkreis Kronach und unterstützt regionale Projekte, vor allem zugunsten von Kindern, Kunst und Kultur.

Thomas Luger, Präsident KC Kronach-Frankenwald, und sein Vorstand gaben ein Spendenzusage in Höhe von rund 1.350 € für die Nestschaukel in den Außenanlagen. Die evangelische Kindertagesstätte Pustebume wurde erst kürzlich dank großer Unterstützung seitens der Kommune Weißenbrunn generalsaniert, allerdings ohne Einbeziehung der Außenanlagen. „Die finanziellen Mittel hierfür kamen in den letzten Jahren durch das Engagement eines starken Elternbeirats und aktiver Eltern zusammen. Jedoch fehlte das Geld für die Nestschaukel. Diesen Betrag konnten wir aufgrund der ausgefallenen Feste und Veranstaltungen nicht mehr erwirtschaften. Wir sind daher sehr dankbar, dass uns Kiwanis jetzt unter die Arme greift und wissen die Unterstützung sehr zu schätzen“, bedankt sich Carolin Zipfel-Kempf, Vertrauensfrau des Kirchenvorstands der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Weißenbrunn. Eine Kinderkrippe ohne Nestschaukel, das geht gar nicht! Da ist sich das Kita-Team einig. Die Einweihungsfeier ist fürs Frühjahr 2022 geplant.

Kiwanis unterstützt Kinderkrippe mit Nestschaukel

Behütet und geschützt unter Bäumen in die Natur schauen. Genau dafür wünschte sich die Kindertagesstätte Pustebume in Weißenbrunn eine Nestschaukel für ihre Schützlinge in der Kinderkrippe. Hier werden aktuell 21 Kinder von 7:00 bis 16:30 Uhr betreut, das jüngste ist gerade einmal 17 Monate alt. Die Nestschaukel ist nicht nur ein sicherer Schaukelspaß für die Kleinen, sondern schult gleichzeitig auch ihren Gleichgewichtssinn, ihre Körperhaltung sowie Raumorientierung und fördert letztendlich das

Laufen lernen. Sie verfügt über eine große Sitzfläche, auf der mehrere Krippenkinder sitzen oder liegen können, um sanft hin- und hergeschaukelt zu werden. Die Schaukelimpulse beruhigen sie auf natürliche Weise und bauen Stress ab. „Uns fehlte bislang ein Plätzchen im Garten, an dem unsere Krippenkinder auch mal draußen zur Ruhe kommen können. Im Gespräch mit Bernd Theile vom Kiwanis Club begeisterte ich ihn von der Idee, die Anschaffung einer Nestschaukel zu unterstützen“, erzählt Daniela Dieckmann, Erzieherin in der Kinderkrippe.

Auf dem Foto zu sehen sind: Britta Rürup (Pressearbeit Kiwanis Club Kronach-Frankenwald), Sabine Wagner (Kirchenpflegerin), Carolin Zipfel-Kempf (Vertrauensfrau Kirchenvorstand Weißenbrunn), Petra Zeuß-Hirner (Interimsleitung Kindertagesstätte Pustebume), Bernd Theile (Kiwanis Club Kronach-Frankenwald), Elternbeirätinnen Natascha Paul und Bianca Schütz mit ihren Kindern. In vorderer Reihe die beiden Erzieherinnen Elfi Beitzinger und Daniela Dieckmann mit drei Krippenkindern.

Text und Foto: Thomas Luger



FESTLICHES PREISTRÄGERKONZERT IN DER KAPELLE

Die Lucie-Kölsch-Musikschule der Stadt Worms lud gemeinsam mit dem Kiwanis-Club Worms zu einem festlichen Konzert am Sonntag, den 14. November ein. Die Preisträgerinnen und Preisträger des Kiwanis-Förderwettbewerbs präsentierten sich in der Kapelle in der Prinz-Carl-Anlage.

Bereits am Samstagvormittag fand in den Räumen der Musikschule die Bewertung statt. Teilnahmeberechtigt waren Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule, die vornehmlich in Ensemblebesetzungen ein Wettbewerbsprogramm einstudiert haben.

Nach einer einjährigen Coronapause wurde der Kiwanis-Förderpreis zum sechsten Mal ausgelobt und in diesem Jahr auch für solistische Beiträge geöffnet. Die Punkte- und Preisvergabe erfolgte nach den Richtlinien des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Je nach Altersgruppe müssen zwei bis drei Werke aus unterschiedlichen Epochen bzw. Stilrichtungen vorgetragen werden. Die musikalische Bandbreite des Wertungsprogramms reicht von alten Meistern bis zu Werken zeitgenössischer Komponisten.

Die unabhängige Jury bestand aus Fachlehrkräften benachbarter Musikschulen und einer Vertreterin des Kiwanis-Clubs, die ebenfalls professionelle Musikerin ist: Hans-Jürgen Thoma (ehem. Musikschule Frankenthal, Kiwanis-Club Frankenthal), Karin Schön (Musikschule des Landkreises Alzey-Worms) sowie Gesa Marie Schulze (Musikerin, KC Worms). Der KC Worms stiftete wieder 1.000,00 €. Gestaffelt nach dem Wettbewerbsergebnis wurden Preisgelder an die Preisträger ausgeschüttet.

Da in diesem Jahr weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmer als üblich mitgewirkt haben, wurde, zur großen Überraschung und Freude des Kiwanis Club, ein Teil zurück gespendet, um den Wiederaufbau eines Kindergartens im Ahrtal zu unterstützen. Spontane Idee von Norbert Jansen war, die Musikschule in die für Anfang 2022 geplante Spendenübergabe einzubeziehen. Ziel des Kiwanis-Preises ist es, das gemeinsame Musizieren zu fördern. Er soll zur Gründung und Weiterführung junger Ensembles motivieren. Die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen an der Lucie-Kölsch-Musikschule hat nicht nur die technische und musikalische Beherrschung eines Instrumentes zum Ziel. Vielmehr geht es auch um die Persönlichkeitsentwicklung

und die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen der Kinder. Das gemeinsame Musizieren mit anderen spielt dabei eine ganz besondere Rolle: Selbstvertrauen, Geduld, Konzentrationsfähigkeit und Selbstdisziplin werden dabei ebenso erlernt wie Teamfähigkeit, die Fähigkeit zuzuhören, sich in eine Gruppe einzufügen, sich einzubringen oder auch zurückzunehmen, wenn es erforderlich ist, auf die Mitspieler zu achten und Verantwortung zu übernehmen für die eigene Leistung und die Leistung in der Gruppe.

Darüber hinaus ist das Musizieren mit anderen sehr motivierend und macht allen Beteiligten große Freude. Norbert Jansen, Präsident des Kiwanis-Club Worms, und Wolfgang Neidhöfer, Leiter der Lucie-Kölsch-Musikschule, übergaben die Urkunden und Preisgelder. Träger des Förderpreises sind der Kiwanis-Club Worms e. V. und die Lucie-Kölsch-Musikschule der Stadt Worms. Der Schwerpunkt der Teilnehmer und Teilnehmerinnen in diesem Jahr lag bei der Streichmusik.

Das Programm war breit gefächert und reichte von Georg Phillip Telemann aus dem Barock bis Isaak Berkowitsch aus dem 20. Jahrhundert. Es spielten die Preisträger und Preisträgerinnen Nathanael Geier (der erst acht Jahre alt ist), Violine, Niklas Gesswein, Klavier (der einen Extra-Applaus dafür bekam, dass er erst seit etwa einem Jahr Unterricht bekommt und schon einen 2. Preis mit 20 von 25 möglichen Punkten verdient hatte), das Violinduo Ida Orkin & Tatjana Thilman, das Violinduo Lars Knierim & Philipp Leick, das Violinduo Madina Heckenthaler & Liliana Müller und das Streichquartett mit Samuel Langlitz, Amelie Kleber, Benjamin Shofman & Nikolaus Schmitt, das mit einem Werk von Ludwig van Beethoven das Konzert beschloss. Das Publikum war begeistert.

Text: Uwe Martin

Foto: Kiwanis-Club Worms, Uwe Martin



KINDERTAG MIT FISCHRENNEN BEIM KC RASTATT

An einem sonnigen Samstag im September fand in Rastatt auf dem Markplatz zum 10. Mal der Kiwanis Kindertag statt.

In Zusammenarbeit mit Horst Jochim und seinem Spielmobil wurde den Kindern aus Rastatt und Umgebung ein kostenfreies und abwechslungsreiches Programm geboten.

Hierfür warb der KC Rastatt im Vorfeld mit Plakaten, Flyern und in der örtlichen Presse. Viele Spender und Sponsoren wurden angeschrieben oder persönlich angesprochen, den Kindertag und dadurch die zahlreichen sozialen Projekte zu unterstützen.

Die intensiven Vorbereitungen für das 7. Rastatter Kiwanis-Fischrennen auf der Murg, welches parallel dazu stattfand, liefen vorher sehr gut an. Lose für die knallroten Fische konnten an drei Samstagen vor dem Rathaus in Rastatt erworben werden. Die Mitglieder hatten dabei alle 1138 Lose verkauft, so dass am Kindertag selbst keine mehr zum Verkaufen waren. So einen Erfolg konnten die Rastatter Kiwanier zu-

vor noch nie feiern. An den Samstagen und beim Kindertag wurden die Besucher auch über die Projekte informiert, die der KC Rastatt unterstützt. Den Interessierten war es meist sehr wichtig zu erfahren, dass der Erlös des Kiwanis-Kindertags immer zu 100 % in die sozialen Kinder-Projekte des Vereins fließen und diese Projekte auch zu 100 % regional sind. Das neue Projekt „Lesepaten“ wird in diesem Jahr gefördert. Das mittlerweile sehr beliebte Fischrennen begann, mit der Beteiligung von Oberbürgermeister Pütsch, an der Ankerbrücke. Die Kinder durften sich wieder auf attraktive Preise freuen. Mehr als 1.100 Sachspenden im Wert von über 6.000 € hatte der Club unter Führung von Katja Weiler für den Kindertag gesammelt. Das Ziel des Clubs, dass jedes Los, also jeder Fisch gewinnt, wurde geschafft. Jedes Kind, welches vor Ort war, hat entweder einen der rund 300 Hauptpreise gewonnen oder



konnte mit einer ganzen Ladung an Trostpreisen nach Hause gehen. Das war sicher einer der schönsten Momente an diesem Tag: in die glücklichen, zufriedenen und auch erstaunten Gesichter zu blicken, die mit den Preisen nicht gerechnet hatten.

Auch für das leibliche Wohl der Besucher war mit Würsten, Getränken, Waffeln und Kaffee gesorgt. Unter Corona-Bedingungen konnte das und die vielen selbst gebackenen Kuchen nur zur Mitnahme verkauft werden, was sehr gut angenommen wurde. Die vom Obsthof zur Verfügung gestellte Äpfel wurden an Kinder verschenkt, über eine für diesen Tag aufgestellte Foto-Box konnte jeder kostenlose Polaroids als Erinnerungsbild von sich machen, die Stadtwerke unterstützte den Club mit Strom und einer kostenlosen Wassertrinkbar und die freiwillige Jugendwehr half wie jedes Jahr beim Einsammeln der Fische.

Schlussendlich konnte der KC Rastatt durch die Erlöse der Lose und des Verkaufsstands und der vielen Unterstützer von Geldspenden einen unglaublichen fünfstelligen Betrag für seine Projekte verbuchen.

Text: Katja Weiler
Fotos: Matthias Weyrauch



Vor 40 Jahren haben sich Menschen aus der Region zusammengefunden, um Gutes zu tun und gleichzeitig in einer Gemeinschaft befreundeter Mitglieder Spaß und Freude zu haben, Freundschaften und Netzwerke zu pflegen und sich regelmäßig zu tollen Anlässen und sinnvollen Aktivitäten zu treffen.

Die Gründungsgeschichte des Acherner Clubs ist vor allem mit dem ehemaligen Offizier und Bildhauer Walter Gerteis verbunden. Ab Sommer 1979 gingen von ihm Initiativen aus, in Achern einen Kiwanis-Club zu gründen und am 5. November 1981 fand im Clublokal „Sonne-Eintracht“ die Organisationsfeier statt. Für Charity wurde allein in der letzten Dekade über 220.000 € verwendet. Der Acherner OB Klaus Muttach dankte in seinem Grußwort für das große ehrenamtliche Engagement und die Strahlkraft in der Stadt und darüber hinaus.

Präsident Dr. Michael Kosmowski berichtet über Clubabende, Vorträge, gemeinsame Aktionen, Betriebsbesichtigungen, mehrtägigen Wandertouren in den Hochalpen, Auto-Rallyes, Theater-, Literatur- und Musikaufführungen und Reisen nach Berlin, Hamburg, München, Würzburg, Bamberg, ins Elsass, ins Franche-Comté, nach Belgien, an den Lago Maggiore oder nach Flandern. Aber auch von Freundschaften, die in diesen Jahren zu Nachbarclubs auch im benachbarten Elsass entstanden sind. Besonders eindrucksvoll jedoch war seine Schilderung, was Kiwanis für ihn und seine Familie bedeutete: Für die Übersiedler-Kinder haben der Lions- und Kiwanis-Club Achern gemeinsam im Dezember 1989 eine Weihnachtsfeier im Seehotel Achern durchgeführt. Er nahm mit seiner Frau und seiner Tochter als Übersiedler teil, denn nach einer Phase von Berufsverbot und der Ausreise aus der DDR war Achern erster Anlaufpunkt für sein zweites Leben. An diesem Abend habe er während der Weihnachtsfeier seinen künftigen Vermieter kennengelernt, 14 Tage später sei die Familie in die neue Wohnung in Achern eingezogen. Über den Vermieter habe er Kontakt zu seinem künftigen Arbeitgeber gefunden, bei dem er bis zur Rente fast 30 Jahre beschäftigt war. Somit habe Kiwanis für seine Familie eine sehr hohe persönliche Bedeutung für den Fortgang ihres zweiten Lebens. „Was die Zukunft angeht, so haben wir nicht die Aufgabe, sie vorherzusehen, sondern sie zu ermöglichen.“ Dieser Aufruf von Antoine de St. Exupéry an die Gesellschaft seiner Zeit hat auch heute noch seine Gültigkeit, denn leider gibt es immer noch zu viele Kinder und Familien, die es in ihrem Leben besonders schwer haben und die nicht oder nicht ausreichend durch öffentliche Einrichtungen unterstützt werden. Der Club möchte dieser Aufgabe durch sein Han-

deln auf kommunaler, regionaler und internationaler Ebene gerecht werden. Charity-Präsident Jürgen Klemm berichtete daher über die vielfältigen Förderprojekte des Clubs vor Ort, in der Region und darüber hinaus. Projekte, die über viele Jahre durch den Club betreut und finanziell unterstützt werden. Er freute sich, dass er eine Spende in Höhe von 2.000 € an Josef Erdrich für das ASHA-Projekt in Nepal übergeben durfte und war ganz überrascht, dass Bernd Reichert von KC Baden-Baden und Emil Höll, Präsident des KC Rastatt jeweils 500 € für die Charity-Projekte des Clubs als Geburtstagsgeschenk überreichten.

Schließlich hat Governor Annegret Pachner mit ihrem dynamischen, munterfrischen Auftreten und ihrer optimistischen, einnehmenden Ausstrahlung einen eigenen Zauber verbreitet. Sie ist angetreten, in ihrer einjährigen Amtszeit bei Kiwanis ein neues WIR-Gefühl zu schaffen unter dem Motto „Kiwanis - WIR rocken das!“ und hat nicht nur die aktiven Gründungsmitglieder des Clubs Georg Fröhlich, Ingo Hauk, Karl-Heinz Huck, Edmund Seifert und Dieter Volz, sondern auch die beiden inzwischen weggezogenen Peter Bauer aus Hamburg und Rolf Braunschweig aus Freiburg für 40 Jahre Mitgliedschaft, sowie Michael Kosmowski für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Annegret ist es auch spontan und ungeplant gelungen, Uta Vogel nach 17 Jahren überzeugter Clubarbeit offiziell als neues Kiwanis-Mitglied aufzunehmen. Das hat einen Stein ins Rollen gebracht und drei weitere Menschen dazu bewegt, auch in den Club einzutreten. Das sind Karin Siefermann aus Halberstung, Ulla Brunke und Georg Graf, beide aus Achern. Damit schreibt der Club Kiwanis-Geschichte und startet schlagkräftiger und mit frischen Ideen mit insgesamt 37 Mitgliedern ins neue Jahr.

Michael Kosmowski schloss die Veranstaltung mit den Worten: „Wir werden zwar alle älter, aber die Kiwanis-Idee ist ewig jung und wir wollen sie weiterhin lebendig halten. Wir würden uns freuen, wenn uns noch weitere jüngere, neue aktive Mitglieder auf unserem Weg begleiten würden, die Freude daran haben, andere Menschen glücklich zu machen und Perspektiven zu öffnen.“

Text und Foto: Jürgen Klemm

STOLZ UND FREUDE BEI KIWANIS IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Die Kiwanisfreunde aus Baden-Württemberg haben mit großer Freude zur Kenntnis genommen, dass jetzt mit Eberhard Liebherr einer aus ihren Reihen zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein gewählt wurde. Und das mit überwältigender Mehrheit der Delegierten. Eberhard Liebherr wird somit die kommenden fünf Jahre dieses Präsidentenamts bekleiden. Aber so eine Wahl kommt nicht wie aus dem Nichts.

Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann trat nach der Ausbildung ins väterliche Großhandelsunternehmen „Ketterer und Liebherr GmbH“ mit Sitz in Freiburg ein, wo er im Lauf der Jahre die Geschäftsführung der Zentrale und ihrer zahlreichen Niederlassungen in Süddeutschland übernahm.

Für sein jetziges Amt als Präsident der IHK Südlicher Oberrhein war er bestens vorbereitet. Bereits 1983 trat er den Wirtschaftsjunioren bei. Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren war er zwischen 1992 und 1997. Er war Mitglied im Handelsausschuss der IHK, seit 1993 auch Mitglied der Vollversammlung der IHK und jetzt seit 2021 deren Präsident. Außerdem ist er seit 2005 Mitglied im Vorstand des Bundesverbands „Großhandel Heim und Farbe“, dessen Vorsitz er zwischen 2009 und 2014 inne hatte.

Kontakt mit Kiwanis hatte er eigentlich schon lange über befreundete Kiwanier, die ihn bei den Wirtschaftsjunioren und bei der IHK begleitet haben. Zum Eintritt entschloss sich der mittlerweile 64jährige vierfache Familienvater allerdings erst vor ein paar Jahren, nachdem er an einem Jahresausflug des Kiwanisclubs Freiburg i.Br. ins Italienische Piemont zum dortigen Trüffel fest teilgenommen hatte. Der kollegiale und freundschaftliche Umgang unter den Kiwanisfreunden überzeugte ihn davon, dass das Motto „Serving the Children of the World“ nicht nur Arbeit ist, sondern auch Spaß machen kann.

Text: Anton Schlaier

Bild: IHK Südlicher Oberrhein

ICH HELFE - AUCH WENN ICH MAL NICHT MEHR DA BIN

Die Kiwanis Stiftung unterstützt, fördert und hilft Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

www.kiwanis-stiftung.de





FREUNDSCHAFTEN WIEDERENTDECKEN – ZWISCHEN NATUR UND KUNST

Einen wunderbar herbstlichen Tag verbrachten Kiwanier der Division 11 - Rhein Eifel auf einem Division-Spaziergang im Norden von Köln gelegenen Schloßpark Stammheim. 17 Kiwanisfreunde aus 3 Clubs - und 2 Hunde - erfreuten sich bei herrlichem Sonnenschein an der Natur und an in diese wunderbar integrierten Kunstwerke und Skulpturen.

Aber das schönste war: Miteinander wieder ins Gespräch zu kommen. Viel zu lange hat uns Corona von persönlichen Treffen abgehalten – dies hat leider auch und gerade an den Clubs in der Division gezehrt. Kiwanis lebt von den persönlichen Begegnungen, den Freundschaften, dem persönlichen Gespräch und den leisen, privaten Tönen. Nachdem 2 Karfreitagswanderungen der Division 11 wegen Corona ausfallen mussten, war dies eine Gelegenheit, die Tradition dieser clubübergreifenden Veranstaltung außer der Reihe wieder aufleben zu lassen - mit Kiwanisfreunden der KCs Bonn, Köln und Leverkusen.

Der Ort: Ein Kleinod zwischen Köln und Leverkusen gelegen – und selbst Kennern der Region nicht unbedingt vertraut. Der Landschaftsgarten zählt zu den ältesten und bedeutendsten in der Stadt und liegt direkt am Rhein. Um 1830 ließ Graf Franz Egon von Fürstenberg-Stammheim die dreieckige Parkanlage von dem berühmten Gartendirektor Maximilian Friedrich Weyer anlegen. Erst nach dem Verkauf an die Stadt Köln 1928 durften auch die Bürger die Parkanlage samt Schloss betreten. Im Zweiten Weltkrieg verwaahrloste alles und das Schloss wurde bei einem Bombenangriff zerstört.

Heute wird Park zur Ausstellung moderner Kunst genutzt. Immer wieder neue Blickwinkel eröffneten sich und geben den Blick auch zu versteckten Werken frei - zum Teil hoch oben in den Bäumen. Seit dem Jahr 2002 verleiht eine Kunstinitiative mit den Skulpturen vornehmlich regionaler Künstlergruppen dem rechtsrheinischen Kölner Raum neue Akzente. Jedes Jahr kommen neue Objekte hinzu. Hier kann der Mensch die Kunst durch Interaktion erleben-anfassen erlaubt! Und wenn die Zeit gekommen ist, nimmt die Natur ältere Kunstwerke wieder in ihren Bann und gibt sie der Verwitterung preis. Die Kiwanier hatten an diesem Morgen viel Spaß, Kunstwerke in der Natur zu

entdecken und mit den Skulpturen zu interagieren – so zum Beispiel mit dem eigenen Hund in eine luftige Skulptur zu klettern: „Gräfin zu Fuß“ von Gilbert Flöck, mit der die einstige Schlossherrin (wegen ihrer extravaganten Allüren auch die „Lorelei von Stammheim“ genannt) mit ihren Hunden portraitiert wurde. Die Skulptur „die Wa(r)tenden“ von Peter Marth und Stephanie Schröter fanden die Gäste passend zur heutigen Zeit: Schließlich haben wir auf dieses Wiedersehen lange gewartet – ebenso wie die in Beton gegossenen Skulpturen, die in der Erde festzustecken scheinen. In jedem Fall verweist das gemeinsame, positive Tun der Figuren auf das Ideal der Solidarität, auf das Handeln im Sinne der Gemeinschaft – auch hier der Gleichklang mit der aktuellen Situation, in der Solidarität so wichtig ist zum Wohle aller.

Beim Lilienthal-Mops des Künstlers Michail Stamm – ein vergoldeter Mops mit Flügeln – erinnerten wir uns an Loriot-Zitate: Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos. Und so gaben wir dem Spaziergang einen Sinn, in dem wir in den offenen Briefkasten „Stammheimer Bote“ (von Birgit Urbanus) gute Wünsche für alle Kiwanier einwarfen – bevor wir zum gemeinsamen Mittagessen im Bootshaus des Ruderclubs Bayer 04 Leverkusen einkehrten. Erinnerungen wurden wiederbelebt und neue Pläne geschmiedet – über Clubgrenzen hinweg. Wie wichtig dieses Treffen ohne direkten Charity-Bezug war, zeigte dann auch das Feedback „Schööön“ – „es hat sich wirklich gelohnt“ – „ich bin ganz beschwingt nach Hause gekommen“. Freundschaft zu pflegen - auch ein wichtiges Kiwanisgut in diesen schwierigen Zeiten.

Text: Eric Meurer-Eichberg, KC Köln, Lt. Gov. Div. 11 Rhein-Eifel

Fotos: Klaus Grefges, KC Leverkusen



KOCHEN MIT MARC ANDRÉ

Am 10.08.2020 gründeten sieben Speyerer Bürger den Cooking Kids Club

Marc André De Zordo, seines Zeichens Koch, wollte während der Pandemie auch die Kinder und Jugendlichen in das Land des Lukullus mitnehmen. So entstand Mitte Juni vergangenen Jahres die Idee, einen Verein zu gründen, damit Kinder und Jugendliche den Umgang mit Lebensmitteln lernen. Nach kurzer Zeit wuchs der Verein auf eine Mitgliederzahl von 55 an; darunter sind aktuell zwei Firmen, fünf Erwachsene sowie 48 Kids & Teens im Alter zwischen 5 und 14 Jahren. Nicht nur die Frage „wie entstehen Lebensmittel“ wird anschaulich beantwortet, sondern auch „wie gehe ich mit Messern um“.

Der Verein soll den Spaß am Kochen wecken und den Umgang miteinander fördern. Aktionen, wie Spargelstechen und Apfelernte runden das Vereins-Erlebnis ab. Pandemie bedingt kochen die Kids & Teens seit nun über einem Jahr in einem digitalen Kochraum. Im Schnitt brutzeln und backen jeden Montag 20 bis 25 Kinder live und in Farbe digital von zu Hause aus mit.

Wir planen nach Corona regelmäßige Live-Events, bei dem sich unsere Stars der Öffentlichkeit, besonders den stolzen Eltern, präsentieren können. Der Verein freut sich immer über neue Mitglieder und Sponsoren. Denn gemeinsam mit Ihnen können wir den „Kleinsten“ die Welt des Kochens näherbringen.



Werdegang von Küchenchef Marc André De Zordo:

Meine Kochlehre begann ich im Jahr 2005 bis 2008 im Ratskeller Speyer. Nach meiner Kochlehre war ich als Jungkoch im Gartenhotel Heusser und in Gimmeldingen beim Gimmeldinger Winzer tätig. Nach den prägenden 2 Jahren machte ich mich dann 2011 als Mietkoch selbständig um etwas später dann als Gastronom in Speyer zu zeigen was ich kann. 2016 bis 2017 habe ich eine neue Herausforderung gesucht und bin Küchenchef im Wirtshaus am Dom gewesen. Durch die Pandemie habe ich dann eine neue heraus Forderung gesucht und bin in eine Kita als Koch gekommen. Nun, seit dem 30.08.2021, bin ich zurück in meiner Heimat Stadt Speyer, wo mein Herz schlägt, als Küchenleiter zuständig für die Verpflegung von 200 Kids.

Mir sind nicht nur die Kinder in Speyer wichtig, sondern alle Kinder, daher bin ich glücklich seit diesem Jahr im Juni 2021 Mitglied im KIWANIS Club Speyer sein zu dürfen. Denn gemeinsam können wir den Kindern helfen.

AUS DEN CLUBS



MELLE

Besuch vom Governor

Erst 3 Jahre alt ist der Meller Club mit seinen 16 Mitgliedern. Trotz Corona und strengen Auflagen hat er es geschafft, 2 Konzerte zu organisieren, die 24.000 € für den Kinderschutzbund in Osnabrück einbrachten. Clubmitglied Simone Westhoff stellte den Kontakt zu Singer-Songwriter Philipp Poisel her und übernahm federführend die Organisation der ausverkauften Konzerte. Während der Pandemie hat die häusliche Gewalt zugenommen, so dass der Club hofft, mit den Konzerteinnahmen einen Beitrag zum Schutz des Kindeswohls leisten zu können. Mit Luftballons: Governor Jürgen Winkelstein, Simone Westhoff, Philipp Poisel, Anel Havekost (Kinderschutzzentrum Osnabrück), Clubpräsidentin Christine Pietsch-Heine
Autor: Beate Reifenberger, Bild: Anna Gieshoidt



BAMBERG

Spende an Hort Don Bosco

Über eine schöne Überraschung - auch in Corona-Zeiten - konnte sich der Schülerhort Don Bosco Bamberg freuen. Der Leiter Christian Petz nahm die Geldspende des KC Bamberg über 500 Euro entgegen. Der KC Bamberg ist überzeugt, dass mit diesem Betrag das Angebot und die wertvolle Arbeit des Hortes gezielt unterstützt werden konnte.

Autor und Bild: Josef Hepp



MEPPEN/LINGEN

150 Gläser Marmelade für die Tafel

Seit einer Betriebsbesichtigung Anfang 2020 unterstützt der KC Meppen-Lingen unterstützt die Tafel Meppen in unregelmäßigen Abständen. Die Kunden der Tafel haben Kinder, auch die sind auf die Hilfe der Tafeln angewiesen. Jetzt überraschten die beiden Mitglieder des Clubs, Tim Lühn, Sekretär und Dieter Lamers die 1. Vorsitzende der Tafel Meppen Maria Jahn und Ulla van Held mit der Übergabe von 150 Gläsern selbst gemachter Erdbeermarmelade. Aber dahinter steckt Arbeit vor der Kiwaner nicht zurückschrecken. So haben Mitglieder des KC Meppen/Lingen (übrigens alles Männer) selbst Hand angelegt und das Angebot von Hubert Wielage vom Erdbeerhof in Bawinkel angenommen und die von ihm zur Verfügung gestellten 40 kg Erdbeeren gewaschen, gerüstet, gekocht und schließlich in Gläser abgefüllt.

Autor und Bild: Tim Lühn



MEPPEN/LINGEN

11. Schulranzenaktion

Am 6. Juli 2021 fand die bereits 11. Schulranzenaktion vom KC Meppen/Lingen statt. Auch im Jahr 2021 war der Bedarf im Vergleich zum Corona-Vorjahr etwa gleich hoch. "Insgesamt konnten wir mit 197 Tornistern und 15 nachgemeldeten Schulranzen den Bedarf 2021 von vielen Kitas in Meppen/Lingen/Umgebung, SKM, SKF, Diakonie in unserer Region decken." so Siegfried Zech vom Club. "Wir sind stolz, dass wir auch dieses Jahr wieder alle Aufrufe bedienen können und musste keine Absage erteilen" teilt Sekretär Tim Lühn mit. Mit der Aktion können wir den Kindern einen unbeschwerten Start in das Schulleben ermöglichen. "Da wir kein eigenes Budget haben, freut es uns mit unseren treuen Unterstützern der Aktion, gesellschaftliche Verantwortung für die Kinder zu benehmen" findet Siegfried Zech.

Autor: Tim Lühn

Bild: Siegfried Zech



DARMSTADT

500 Euro für den KIWANIS-Club

Hennes Arras (rechts), Ideengeber, Finanzier und Initiator der CD „Stehplatz – Spielbericht eines Dauerkartenbesitzers“ hat Wort gehalten.

Aufgrund des schwunghaften Verkaufs dieser sehr hörenswerten Platte konnte Arras seinem Freund und Mitinitiator Ralf Hellriegel dieser Tage 500 Euro für den guten Zweck spenden. Das Geld kommt dem KC Darmstadt zugute, der sich für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in dieser Stadt einsetzt.

R. Hellriegel, langjähriges KIWANIS-Mitglied und, wie H. Arras auch, seit vielen Jahrzehnten mit Leib, Herz und Seele 98er Fan, bedankte sich herzlich im Namen des KC Darmstadt für die großzügige Spende.

Die Geldübergabe fand bei einem gemeinsamen Spaziergang auf dem Oberfeld statt.

Autor: Ralf

Bild: Annelore Arras



LIPPE

Kiwanis bringt Licht ins Friedensdorf

Bereits seit vielen Jahren unterstützt der KC Lippe mit unterschiedlichen Aktionen die Hilfe von Friedensdorf International. „Eine besondere Herzensangelegenheit ist für uns das Dorffest im Oberhausener Friedensdorf, wo wir mit einem Stand und zwei Shuffleboards für eine spielerische Kurzweil und Spannung sorgten“. Mit großer Begeisterung hat der Club seit 2018 das Neubauprojekt der Kinderhilfsorganisation verfolgt. Im Oberhausener Friedensdorf gibt es nun ein neues Rehabilitationszentrum mit Eingriffsraum, wo Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten ab Sommer auch ambulant operiert werden können. Das Friedensdorf reagierte mit dem Bau auf die veränderten Rahmenbedingungen in der deutschen Kliniklandschaft und verfolgt das Ziel einer neuartigen Kooperation für ihre kleinen Patienten.

Autor und Bild: Wilfried Thiel



LEVERKUSEN

KC spendet 60 Schulranzen

Der KC Leverkusen übergab im Sommer in einer städtischen Kita 60 Schulranzen. In den Genuss der Schulranzenspende kamen Familien, die kein Hartz IV erhielten, weil deren Einkommen nur knapp über Berechtigungssatz von Hartz IV liegt. Wegen des coronabedingten Wegfalls mehrere Charity-Veranstaltungen gelang es den Mitgliedern, mit Hilfe zusätzlicher Sponsoren, das Geld für die Schulranzenaktion aufzubringen. Vom KC Leverkusen übergaben Monika Ballin-Meyer-Ahrens, Alke Fölsche und Klaus Grefges die 60 Schulranzen.

Autor: Bärbel Naumann-Klein

Bild: Klaus Grefges



OBERALLGÄU

Stabwechsel in der Präsidentschaft

Nach zweijähriger Amtszeit überreichte Hans-Peter Rümmele den Stab der Präsidentschaft im KC Oberallgäu an Dr. Michael Büsemaker, Kempten. Rümmele übernahm damit die Aufgabe des Past-Präsidenten. In seiner Antrittsrede bedankte sich Büsemaker beim bisherigen Präsidium und stellte mit wenigen Worten sein Programm vor, ein Paket auf den Weg zu bringen, den Club durch neue Mitglieder zu verjüngen.

Den Schwerpunkt des Clubabends im Gasthof „Krone“ in Immenstadt gestaltete Katja Schmidt, Referentin für Außenbeziehungen bei der Alexander von Humboldt-Stiftung mit Sitz in Bonn und Berlin. Schmidt stellte die Visionen, Leitlinien und Ziele der Stiftung vor und warb damit für wissenschaftliche Kooperation und internationalen Austausch.



BAD SCHWARTAU

KC spendet 10.000 €

"Ich bin fast vom Stuhl gefallen", sagt Andrea Baum, Netzwerkkoordinatorin des Vereins kleine Forscher Schleswig-Holstein Ost, als sie die Mitteilung über die Spende in Höhe von € 10.000,- durch den KC Bad Schwartau bekam. Zuwendungen dieser Größenordnung haben absoluten Seltenheitswert. "Diese Summe hilft enorm, dass wir unser Angebot weiter ausbauen können", so Andrea Baum. Der KC Bad Schwartau hat sich ganz bewusst für dieses Leuchtturm-Projekt entschieden, denn es handelt sich dabei um ein Bildungsangebot, von dem Bad Schwartauer und Stockelsdorfer Kinder profitieren.

In erster Linie bietet der Verein kostenlose Fortbildungen für Fachkräfte in Bildungseinrichtungen an, von denen allein in Bad Schwartau fünf Kindertagesstätten und beide Grundschulen profitieren.



ACHERN-ORTENAU

Selbstverteidigung für Frauen

Nach einer durch Corona bedingten langen Pause konnte Mitte November endlich wieder ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen und junge Frauen im Tanz- und Sportraum des Jugendtreffs Achern starten. Der von der kommunalen Jugendarbeit organisierte Kurs wird durch einen Zuschuss aus dem Jugendarbeitsetat der Stadt und mit einer Spende des KC Achern-Ortenau finanziert. Dadurch kann die Teilnahme kostenlos angeboten werden. Bei der Spendenübergabe bedankte sich OB Muttach im Namen der Teilnehmerinnen bei Kiwanispräsident Dr. Kosmowski und Charitypräsident Klemm für die erneute Bereitstellung von 375 €. Der Kurs sei eine sehr sinnvolle Sache, da er zur Stärkung des Selbstvertrauens beitrage und fit für den Ernstfall mache. Die Teilnehmerinnen würden so lernen, mit couragiertem und sicherem Auftreten eine Opferrolle zu vermeiden, so der Oberbürgermeister. Foto: Raffael Heisch Text: Jürgen Klemm



WORMS

Staffelübergabe Kiwanis-Club Worms

Turnusgemäß fand im Oktober die Amtsübergabe an den neuen Vorstand statt. Uwe Martin übergab die Präsidentschaft an Norbert Jansen. Für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt wurde der Clubsekretär Richard Ortseifer. Der Clubabend fand bei Worms in der Bockenheimer Weinstube bei Kiwanis-Mitglied Daniel Hinz statt. Er wird auch der neue Schatzmeister und löst damit Wolfgang Mathä ab. Trotz Pandemie kann der KC Worms auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem es sowohl Benefiz-Aktionen als auch Charity-Projekte mit Spenden für Kinder und Jugendliche gab. Unter dem Motto "Kiwanis tut Gutes und Kiwanis tut gut" beginnt der Club das neue Kiwanis-Jahr 2021/2022 mit der Unterstützung des Wiederaufbaus des durch die Flutkatastrophe zerstörten Kindergartens in der Gemeinde Hönningen an der Ahr.

Foto: Kiwanis-Club Worms



LÜBECK-HANSE

Kiwanis Preisträger geehrt

Der mit 2.100 € dotierte Kiwanis-Preisträger-Preis geht in diesem Jahr an: Beatriz Filipe Moura, Marie-Luise Zenker und Iora Kama. Der Präsident der Musikhochschule Lübeck, Prof. Rico Gubler, und der Präsident des Kiwanis Club Lübeck-Hanse, Michael Rakete eröffneten das 28. Kiwanis-Preisträger Konzert im Großen Saal der MHL. Prof. Gubler würdigte, dass der Kiwanis Club Lübeck-Hanse seit 1993 Studierende der Musikhochschule mit einem Förderpreis unterstützt. Mit über 69.000 € wurden ausgewählte Musikerinnen und Musiker der Musikhochschule seitdem ausgezeichnet. Die Preisträger stellten ein anspruchsvolles Konzert zusammen und trugen Stücke von Johann Sebastian Bach, Camille Saint-Saëns, Heinrich Wilhelm Ernst und Maurice Ravel dem interessierten Publikum vor. Autor und Bild: Horst-Dieter Brück



GARMISCH-PARTENKIRCHEN

„Erfolgreich durchstarten - von der Schulbank zum Job“ Unter diesem Titel hat der KC Garmisch-Partenkirchen im Herbst 2021 ein Bewerbungstraining für Schüler der Klassen 8/9 bzw. der Jahrgangsstufe 11 gestartet. Das 3-Module-Programm mit anschaulichen Beispielen aus der Praxis beinhaltet Empfehlungen für eine erfolgreiche Bewerbung, die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche sowie Tipps für den Berufseinstieg. Optional ist das Proben von Vorstellungsgesprächen, die - angelehnt an den Berufswunsch der Schüler - realitätsnah simuliert werden. Das Training ist konzipiert für alle Schulformen und wurde in niederschwelliger Form auch schon an der Förderschule erfolgreich durchgeführt. Die Schüler*innen schätzen das Angebot sehr und die Nachfrage der Schulen ist groß.

Text: Stephanie Dietrich



KAISERSTUHL-TUNIBERG

Neuer Calisthenics-Park in Breisach

Auf Initiative der Jugendvertretung hat die Stadt Breisach einen Calisthenics-Park errichtet. Zur Eröffnung durch Bürgermeister Oliver Rein gab es ein erstes Kräfteressen mit der Jugendvertretung der Stadt Breisach, die mit dem Jugendreferenten Philipp Dockweiler, angetreten war. Von der Idee bis zur Ausführung stammt alles aus Hand der Jugendlichen. Mit Hilfe des Bauhofs der Stadt Breisach wurde der Calisthenics-Park eingerichtet. Für Jung und Alt gleichermaßen. Der KC Kaiserstuhl-Tuniberg die Anlage mit 1.000 Euro unterstützt. Der Club bietet bei Interesse zudem gesponsorte Coach-Stunden an. Wer etwas für den eigenen Körper tun will, dem sei der neue Calisthenics-Park ans Herz gelegt. Und dabei sollte nicht vergessen werden, dass es eine Idee der Jugendvertretung war, welche für diese gute Symbiose zwischen Jung und Alt steht. Insofern wird der neue Calisthenics-Park sicher ganz wertvolle Dienste leisten.



LIPPE

Mit Schwung ins neue Kiwanis Jahr!

Ab Oktober leitet beim KC Lippe Heidrun Meffert als Präsidentin die Geschicke des Clubs. Mit im neuen Team sind außerdem Bernd Müller als Präsident Elect, Iris Becker als Schatzmeisterin sowie Clubsekretär Andreas Prohoffnik und Daniel Becker als Chairman Internet.

Die feierliche Amtsübergabe fand im Clubhotel Stadtpalais Lemgo statt.

Präsidentin Heidrun Meffert stellte das Jahresprogramm für ihre Amtszeit den Mitgliedern vor. Neben Informationsveranstaltungen und gemütlichem Beisammensein, stehen natürlich die Charity-Aktionen des Clubs im Vordergrund. Zum Beispiel der Lebkuchenhausverkauf oder das traditionelle Plätzchenbacken in der Bäckerei Meffert, mit anschließendem Verkauf. Einnahmen, die den Kindern direkt zugutekommen.



MELLE

Melle wandert

Zu einer gemeinsamen Wanderung trafen sich Mitglieder der drei ortsansässigen Serviceclubs Anfang Oktober in den Meller Bergen zum Wandern.

Unterwegs ergaben sich viele Möglichkeiten, um sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen. So festigten die einen bereits bestehende Verbindungen, während die anderen neue Kontakte knüpften. Natürlich durfte auch ein gemeinsames Mittagessen nicht fehlen. Das sonnige Herbstwetter wurde allgemein als i-Tüpfelchen dieser gelungenen Veranstaltung empfunden.



GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Christophorus Award verliehen

Erstmalig wurde ein Award besonderer Art verliehen. Nicht nur die schulischen Leistungen wurden honoriert, sondern jeder Schüler wurde für seinen individuellen Entwicklungsfortschritt in einer persönlichen Ansprache mit einer Urkunde geehrt. 8 von 16 Schülern bekamen zudem den begehrten Award für sehr gute schulische Leistungen, Erfolge bei den Special Olympics Bayern, Leistungen im Praktikum oder soziales Engagement verliehen.

Mit dieser wertschätzenden Auszeichnung möchten der KC Garmisch-Partenkirchen und der Elternbeirat die Schüler in ihrem Selbstwert stärken, sie ermutigen und motivieren. Zur großen Freude aller wurde die bevorstehende Klassenfahrt und Abschlussfeier vom KC großzügig mit € 500 unterstützt.



LEVERKUSEN

Erfolgreiches Benefizkonzert

Am Tag der deutschen Einheit hat der KC Leverkusen zu einem Benefizkonzert geladen. Der Erlös ist für die von der Flut im Juli zerstörten Kitas und deren Wiederaufbau bestimmt. Die mehr als 130 Besucherinnen und Besucher erlebten eine grandiose musikalische Darbietung des Akkordeonorchesters der Musikschule Leverkusen.

Von Jenkin und Grieg bis zu Piazzolla und Márquez wurde ein breites Musikspektrum mit gewaltigen Tönen geboten. Das kulturhungrige Publikum wurde mit sichtbar guter Laune in die zweite Hälfte des Sonntags entlassen. Auch, dass der Club aus Wettergründen die Veranstaltung vom Schlosspark nach innen verlegen musste, tat der guten Stimmung keinen Abbruch.



Spendenübergabe beim KC Kulmbach

Eine schöne Überraschung erlebten die Mitglieder des KC Kulmbach, als sie beim letzten Clubabend Besuch bekamen: Maximilian Schultheiß und Jörg Eberlein, zwei Vertreter der Firma Angermüller Bau GmbH in Untersiemau, die in Thurnau bei Kulmbach ein Betonwerk betreibt, überreichten eine Spende in Höhe von 500 Euro. Die Freude war groß, denn mit dieser Spende kann ein schon ins Auge gefasstes soziales Projekt verwirklicht werden, nämlich die Übernahme der Kosten für eine „Spiel- und Pausentonne“. Es handelt sich hierbei um ein fahrbares Spielpaket mit verschiedenen Materialien für etwa 80 Kinder. Im Bild von links nach rechts: Maximilian Schultheiß, Sabine Kretschmar, Past-Präsidentin, Jörg Eberlein und Präsidentin Anja Gimpel-Henning

Text: Rosi Müller

Neue Sitzmöbel für die PrinZen vom KC Kulmbach

Im Juli letzten Jahres hat die Inklusions-Grundschule der "Kleinen PrinZen" an der Meußdoerffer-Schule den Kultur- und Sozialpreis des Vereins der Kulmbacher Serviceclubs erhalten. Damit konnte ein neuer „Auszeitraum“ eingerichtet werden. Schulleiterin Claudia Bordfeldt hoffte damals vielleicht auch die alten Ledersessel in der Lernwerkstatt ersetzen zu können, um die Lesecke etwas ansehnlicher einzurichten. Diese Hoffnung hat sich jetzt durch eine ansehnliche Spende des KC Kulmbach erfüllt. Aus dem Verkauf des „Dreikönigslooses“ im Dezember 2020 konnte Präsidentin Anja Gimpel-Henning der Schule 6000 € überreichen. „Das reichte nicht nur für neue Sessel in der Lernwerkstatt, dem Raum, in dem gewerkelt, gelesen, musiziert wird, der sehr wichtig für die Gruppenförderung ist. Zusätzlich konnten damit für jedes Klassenzimmer neue bunte Sitzgelegenheiten angeschafft werden. Auf der Wunschliste stand auch eine Aufstockung der Schülerbibliothek. Zusätzlich konnten für jedes Klassenzimmer zwei Kopfhörer angeschafft werden. „Ohne die Unterstützung durch Kiwanis wäre das alles nicht möglich gewesen“.

Text und Foto: Dieter Hübner



Fluthilfe in NRW vom Kiwanis-Distrikt Deutschland

Von der Hochwasserkatastrophe in NRW war auch mit erheblichen Schäden das Kinderheim Dr. Dawo. In Rheinbach betroffen. Hier werden Kinder mit gesundheitlichen Problemen beherbergt und betreut. Unter anderem war der Außenbereich mit pädagogisch wertvollen Spiel- und Sportgeräten komplett zerstört. Aus dem Fluthilfetopf des Kiwanis-Distriktes Deutschland wurden gemäß eines Angebotes einer Fachfirma Euro 4.760 € an das Kinderheim überwiesen für eine „Mehrkindernestschaukel“, die Spielspaß für größere und kleinere Kinder bietet. Die Freude im Kinderheim über die Spende von Kiwanis-Deutschland war riesengroß.

Text: Gerd Maubach



Sehr geehrte Kiwanisfreundin Andrea Kerber,

mit großem Interesse habe ich Ihren Leserbrief (im Kiwanis Magazin 03/21, Red.) gelesen, mit dem Sie als Antwort auf Herrmann Büsings Artikel das Gendern als Sprach- und Schriftform einfordern. Und Sie versuchen es auch damit zu begründen, daß sich Sprache doch entwickelt und weiterhin entwickeln soll.

Ich jedoch bin nur halb bei Ihnen. In meinem Umfeld ist eine große Mehrheit gegen das Gendern, egal, in welcher Form es versucht wird. Auch das ist ein Problem des Gendern, es ist noch nicht ausgereift. Ob Doppelpunkt, Unterstrich, Binnen-I oder Gendersternchen, alle diese Formen sind nicht fest etablierte Sprache. In Ihrer und meiner Lokalzeitung wurde vor einigen Monaten über die Absicht Schleswig-Holsteins berichtet, wie die Hansestadt Lübeck ebenfalls mit Gebrauch eines Doppelpunktes das Gendern in den offiziellen Schriftsachen des Landes einzuführen, um angeblich mit dem Genderzeichen auch den queeren Gruppen eine sprachliche und schriftliche Repräsentanz zu bieten. Abgesehen davon, daß dies auch nur eine sehr, sehr kleine Gruppe betrifft, nämlich diejenigen, die sich weder männlich noch weiblich definieren, wäre ich, sofern ich denn Angehöriger einer solchen Gruppe wäre, dadurch zutiefst beleidigt und gekränkt. Wäre ich nicht mehr wert, als durch eines der oben angeführten Genderzeichen symbolisiert zu werden? So wäre ich das letzte Stück der Schreibversuche, der Rest, der Abfall. Nicht eines Wortes wert, nur eines oder mehrerer abstruser Zeichen.

Aber ihr Leserbrief möchte ja offensichtlich auch das weiblich-emanzipatorische Element mit einbeziehen. Es war und ist mir bis heute unverständlich, warum Leute gendern wollen. Es ist schlicht eine Vergewaltigung der deutschen Sprache ohne Notwendigkeit. Nur um einige Buchstaben einzusparen, etwas schwerer lesbar und vor allem schwerer verstehbar zu machen, wenn es um das gesprochene Gendern geht, ist einfach nur sinnlos. Sonderzeichen haben keine eigene Aussprache, es wird statt dessen genuschelt oder es wird so übergangen, daß dann plötzlich das Maskulinum nicht mehr erkennbar ist und auf einmal nur noch Feminina gehört werden. Hier kann ich auch nicht die von Ihnen angeführten Nachrichtensendungen als Argument gelten lassen. Sonderzeichen senken den Wert einer gegenderten Nachricht, weil sie schlechter ver-

ständlich wird und verfälscht. Selbst wenn die von mir hoch geschätzte Frau Gerster sie gesprochen hat. So oft mußte ich mich fragen, wer oder was gemeint ist!

Eine sprachverstümmelnde Zwangsform ist keine natürliche Sprachentwicklung. Gendern ist ein kultureller Angriff. Zulässige und gewünschte Sprachentwicklung ist z.B. die heutige feminine Bezeichnung von beruflichen Tätigkeiten, bei denen früher das generische Maskulinum als Berufsangabe genutzt wurde, auch wenn eine Frau die Position ausfüllte. Aus " Sie ist Richter " darf gerne " Sie ist Richterin" werden, gleiches gilt für Beispiele wie Arzt-Ärztin, Lehrer-Lehrerin, Ingenieur-Ingenieurin, Präsident-Präsidentin usw.. Sprache so zu handhaben, das zeugt von intellektuellem Niveau und Reife. Es gibt keinen Grund, diese quälenden Genderversuche fortzusetzen, wir haben mit der Möglichkeit der getrennten Anrede der Geschlechter eine perfekte alternative sprachliche Lösung. Damit lassen sich auch die sprachverhunzenden substantivierten Partizipiengebräuche vermeiden. Als Trost für die von Ihnen als Beispiel der sprachlichen Vernachlässigung zitierten Schülerinnen darf ich darauf verweisen, daß im Plural auch alle im Singular noch maskulinen Worte dann den femininen Artikel mit dem „die“ bekommen. Es heißt sogar „die Männer“ oder „die Bäume“.

Meine Hochachtung vor anderen Geschlechtern drückt sich nicht durch z.B. einen Doppelpunkt aus, sondern durch die Anerkennung und das Bewußtsein der Gleichwertigkeit als Mensch und von Persönlichkeit und Leistung. Eine Frau achtet man mit klarer Benennung, nicht als Suffix eines verstümmelten Wortes. Respektvolle und sensible Formulierungen gibt es genug, und das sind Zeichen einer echten Emanzipation.

Daher mein Appell an alle Kiwanierinnen und Kiwanier: Die Wirtschaft wird chinesischer, die Sprache erstickt zunehmend in Anglizismen, retten wenigsten Sie die Würde der deutschen Sprache, verzichten Sie aufs Gendern!

Mit besten Grüßen

Dr. Siegfried Reinke
KC Lübeck

WIR BEGRÜSSEN UNSERE NEUEN MITGLIEDER**KC Ahrensböök**

Justin Hinsch
Peter Lei
Ribin Schildknecht

KC Cremlingen

Tobias Breske

KC Ederbergland

Monika Lutz

KC Erbach/Odenwald

Detlef Kuhn

KC Frankfurt an der Oder

Peter Heyse

KC Garmisch-Partenkirchen

Jörn-Hinrich Hinrichs

KC Gelderland

Lucas van Stephoudt

KC Heilbronn Neckartal

Daniel Drautz

KC Lübeck-Hanse

Sönke Freyer

KC Lübeck-Lubeca

Daniela Kämmitz

KC Osnabrück-Teutoburger Wald

Friedhelm Bockhorst
Kamilya Bockhorst

KC Ostholstein

Lars Teichert

KC Straubing

Stefan Sträußl

KC Tauberfranken

Michael Bundschuh

KC Viechtach

Helmut Bunner
Markus Grüsser
Tobias Hirtreiter
Reinhard Schmid
Herbert Striegan

Der Distrikt-Vorstand und das KM-Team heißen alle Neumitglieder in der großen Kiwanis-Familie herzlich willkommen.

AUS DER REDAKTION**Liebe Kiwanis-Freundinnen und -Freude,**

erst einmal vielen Dank für eure Geduld mit der Redaktion, also mit mir. Mit Unterstützung von Anton Schlaier versuchen wir immer, alle Wünsche zu erfüllen. Wir danken auch für die Einsendung der Bericht und Bilder, auch über den MedienHub. Denkt bitte auch einmal an die Divisionsversammlungen. Da wäre es schön, wenn wir jeweils Berichte und

Bilder bekommen würden, damit alle sehen, was in der jeweiligen Division passiert. Wir halten diese Treffen für sehr wichtig und würden gerne jeweils Berichte und aussagekräftige Fotos dazu veröffentlichen.

Vielen Dank für eure Unterstützung!

Matthias

NEUES AUS DEM »FEUCHTEN OTTER«

Der KC Molchenheim-Mopfenstett blickt auf eine über 40-jährige Geschichte zurück. Bereits in den 70er Jahren veranstaltete der junge Club das Mopfenstetter Dackelrennen zugunsten der Jugendgruppe des hiesigen Taubenzuchtvereins. Auch die jährliche Wildschweintreibjagd im Ortsteil Muffendorf konnte der erfolgreich übernehmen. Der Erlös aus dem Wildschweinbratwurstverkauf auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Adventsmarkt am Galgenplatz in Molchenheim unterstützt jedes Jahr die Jugendreserve des Trachtenvereins „Unser Ort, in unserer Stadt Hubertus Ginseng Molchenheim 1884 e. V.“

Karl-Heinz und Hans-Georg sind Anfang der 80er dazugestoßen und gehören zu den wenigen stolzen Mitgliedern die sich bisher erfolgreich um alle Ämter gedrückt haben und wurden im Jahr 2016 damit mit dem goldenen „Faulpelz“ ausgestattet. Dies und mehr verbindet die beiden geborenen Mopfenstetter. So sitzen die beiden regelmäßig nach den Clubabenden an der Theke des Clublokals „Zum feuchten Fischotter“ und reflektieren über die aktuellen Themen des Abends.

Heute diskutierte der Club über die Senkung der Beiträge um auch jungen Leuten die Mitgliedschaft zu ermöglichen.

Karl-Heinz: „Weltfremd ist das!! Wenn die Student*innen fertig sind verdienen die doch schon super! So wie das früher war!“

Hans-Georg: „Genau, recht hast Du! Die stehen dann voll im Saft und können sich unsere Beiträge locker leisten!“

KH: „Ich meine, nimm Deinen Sohn als Beispiel! Kaum war der fertig, Ruck Zuck hatte der Wohnung in der Münchner Innenstadt!“

HG: „Aber hallo! 15 Quadratmeter, ein Fahrradstellplatz und eine Satellitenschüssel! ... Für äh...nur 3.200 € kalt...“

Karl-Heinz verschluckt sich an seinem Williams Christ...kein sehr schönes Erlebnis. Er hustet, fängt sich aber unter zuhilfenahme seines Ärmels wieder.

KH: „Ok, das ist vielleicht ein wenig heftig. Aber es gibt auch andere Beispiele! Meine Tochter zum Beispiel, ist letztes Jahr fertig geworden und die bezahlt nur 500 € Miete!“

HG: „Na also! Da wird richtig was übrig bleiben am Ende vom Monat!“ Hans-Georg nickt bedächtig, Karl-Heinz wischt sich den Schweiß von der Stirn.

KH: „Net wirklich, die macht mittlerweile das zweite Praktikum, da kriegt die gar kein Geld.“

Hans-Georg denkt angestrengt nach: „Die Kinder vom Blattersbacher Josef sind auch mit dem Studium fertig und arbeiten zusätzlich bei einem dieser neomodischen Kaffeegeschäfte die Streusel auf den Schaum machen.“

KH: „Streusel, hm? Vielleicht haben sich die Zeiten doch ein wenig geändert...“

HG: „Ist vielleicht doch keine so schlechte Idee über die Beiträge zu sprechen...“

KH: „Ja, genau. Lass uns das mal bei einer Pumpkin Spice Latte mit Sojamilch und zuckerfreien Streuseln besprechen.“

HG: „Schnauze!“

Beide trinken ihr Bierchen aus, klopfen sich gegenseitig auf die Schulter und gingen hinaus in die kühle Nacht....

IMPRESSUM

Kiwanis-Magazin

Offizielles Informationsorgan des Distrikts Deutschland und seiner Mitglieder

Herausgeber

Governor Kiwanis International Distrikt Deutschland e. V.

Redaktion

Matthias Weyrauch, Im Wöhr 2, 76437 Rastatt
Telefon: 0 72 22 - 6 80 29 95, magazin@kiwanis.de

Anton Schlaier, Kartäuserstraße 98, 79104 Freiburg
Telefon: 0761- 2 02 06 96, Anton.Schlaier@t-online.de

Versand

Dieter F. Begiebing, An der Schlucht 4, 90579 Langenzenn
Tel.: 09101 71 11, begiebing@online.de

Druck und Vertrieb

SMR Digital Offset GmbH

Plittersdorfer Str. 79

76437 Rastatt

Telefon: +49(0)7222 4037-0, Telefax: +49(0)7222 4037-20

E-Mail: info@smr-druck.de

Erscheinungsweise, Auflage

Vier Mal jährlich: Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Auflage: 3.500; Nächster Redaktionsschluss ist der 20.03.2022

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die des Herausgebers oder die der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingesandte Artikel zu bearbeiten.

Titelbild dieser Ausgabe: Der Marktplatz von Kulmbach mit Blick auf die Plassenburg, Foto von Annegret Pachner

WERDE TEIL EINER GROS- SEN GEMEIN- SCHAFT.

Weltweit engagieren sich über 600.000 Kiwanis in 8.300 Clubs, um Kindern eine bessere Zukunft zu geben. Die 3.000 deutschen Kiwanis freuen sich darauf, dich kennenzulernen. Auf www.kiwanis.de/distrikt findest du Clubs in deiner Nähe. Und wenn nicht: dann gründen wir einen!

Hilf mit, damit es Kindern in Deutschland besser geht.



KINDER BRAUCHEN KIWANIS